

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst

- 6. VI. 54

Bibliothek

8. Jahrgang

April 1954

Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war zu kalt und im größten Teil des Berichtsgebietes zu naß.

Nur am Monatsanfang und vom 12. bis 15. war eine zonale Strömungsanordnung vorhanden. Vorherrschend war jedoch, wie schon in den Vormonaten, die meridionale Zirkulationsform. Der Witterungscharakter war anfangs zyklonal bestimmt, im letzten Monatsdrittel konnte sich Hochdruckeinfluß durchsetzen.

Wetterablauf

Am 1. erfolgte, wie schon am Ende des Vormonats, die Luftzufuhr aus Südwest. Es war ziemlich mild und unbeständig.

Vom 2. bis 4. drehte die Strömung mehr auf West. Atlantische Störungen zogen in rascher Folge heran. Es blieb weiterhin mild mit häufigen und z. T. ergiebigen Regenfällen.

Ab 5. setzte im Bereich eines Tiefdrucktroges über Mitteleuropa Abkühlung ein. Während im Norden vielfach heiteres und trockenes Wetter herrschte, kam es in Mitteleuropa im Bereich von Vb-artigen Störungen noch zu anhaltenden Niederschlägen, vielfach in Form von Schnee.

Im Verlauf des 8. bildete sich eine Hochdruckbrücke, die ein Hochdruckgebiet nördlich der Azoren mit einem Hochdruckgebiet über Skandinavien verband. Die Temperaturen gingen noch weiter zurück. Bei nordöstlichen Winden ließ die Niederschlagsneigung nach. Die Hochdruckbrücke verlagerte sich bis zum 11. allmählich nach Mitteleuropa.

Am 12. brach mit frischen, zeitweise stürmisch auffrischenden Winden kühle Meeresluft aus Nordwesten ein. Die Temperatur stieg zwar etwas an, blieb aber immer noch für die Jahreszeit zu niedrig. Rascher Wechsel zwischen Aufhellung und Eintrübung, häufige Schnee- und Graupelschauer gaben der Witterung den Charakter des typischen „Aprilwetters“.

Auf der Rückseite eines Sturmtiefs, das über die südliche Ostsee nach Südosten zog, überflutete am 16. ein Schwall sehr kalter Luft aus Nordosten erneut Mitteleuropa. Bei hohem Luftdruck über der Nordsee und Skandinavien kam es bei stärkerer Bewölkung wiederholt zu Schnee- und Regenfällen, die besonders in Mitteleuropa ergiebig und anhaltend waren.

Ab 22. verlagerte sich der Kern des hohen Luftdruckes in das europäische Nordmeer und der Hochdruckeinfluß setzte sich über Mitteleuropa in zunehmendem Maße durch. Es stellte sich trockenes und im gesamten Berichtsgebiet heiteres Wetter ein. Die Temperaturen blieben jedoch verhältnismäßig niedrig und sanken besonders nachts kräftig ab.

An den letzten beiden Monatstagen bahnte sich eine Umstellung der Wetterlage an. Das Nordmeerhoch wurde abgebaut, die Luftströmung drehte auf West bis Südwest. Das Küstengebiet wurde von schwachen Störungen gestreift. Die Temperatur stieg am 30. kräftig an.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen, mit einer kurzen Unterbrechung am 2., bis zum 4. um 2° bis 4° über dem Normalwert. Am 5. erfolgte eine kräftige Abkühlung und erst am 30. wurde der langjährige Durchschnittswert wieder wesentlich überschritten. Besonders kühl war es, mit Tagesmitteltemperaturen auch im Flachland unter 5°, vom 9. bis 11. und vom 16. bis 20. (4° bis 5° zu kalt).

Die Monatshöchsttemperatur wurde an der Küste vielfach schon am 1., im Bereich der Mittelgebirge und in Thüringen am 24./25., von der Mehrzahl der Stationen jedoch erst am 30. und nur vereinzelt an anderen Tagen (4., 21., 26., 29.) beobachtet. Besonders kennzeichnend für die kühle Aprilwitterung war es, daß die Monatshöchsttemperatur mit 12° bis 14° an der Küste, 15° bis 18° im binnenländischen Flachland und 7° bis 11° im Bergland weit (um etwa 5° bis 7°) hinter dem Normalwert zurückblieb und häufig auch niedriger lag als die Höchsttemperatur im vorangegangenen März.

Die Monatsniedrigsttemperatur stellte sich fast ausschließlich an einem der Tage vom 10. bis 12. und nur ganz vereinzelt am 7. oder 27. ein. Ohne wesentliche regionale Unterschiede schwankte sie im Flachland zwischen -2° und -5° (frostgefährdete Lagen bis -7°) und im Bergland zwischen -7° und -10°. Der langjährige Durchschnittswert wurde damit meist um 1° bis 2° unterschritten.

Die große Häufigkeit von Frost war für den diesjährigen April typisch. Die Zahl der Frosttage (Minimum unter 0°) erreichte im Flachland 8 bis 15 (Großstädte und Hanglagen z. T. nur 4 bis 6), im Bergland 24 bis 28. Das sind meist 3 bis 6 Tage, örtlich 8 bis 10 Tage, mehr als normal. Nur in Lagen etwa oberhalb 1000 m NN stieg die Temperatur an 9 bis 10 Tagen nicht über 0° an. Das entspricht im Flachland normalen Verhältnissen (nur durchschnittlich aller 10 Jahre ein Eistag), während in den höchsten Lagen der Mittelgebirge 1 bis 3 Eistage mehr als normal beobachtet wurden.

Die Monatsmitteltemperatur stieg von etwa 4° an der Nordspitze von Rügen auf über 6° im mitteleuropäischen Flachland an. Im Raum Halle-Weißenfels-Bitterfeld erreichte sie etwas über 7°. In den höchsten Lagen der Mittelgebirge ging sie bis auf -1° zurück.

Der April war damit im größten Teil des Berichtsgebietes recht einheitlich um 1,5° bis 2° zu kalt. Nach Südosten zu stieg die negative Abweichung auf wenig über 2° an.

Die Niederschläge fielen überwiegend vom 1. bis 7. und vom 12. bis 21. Die Tage vom 8. bis 11. und vor allem vom 22. bis 29. blieben im gesamten Berichtsgebiet im wesentlichen niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) lag in Mecklenburg, der Altmark und im nördlichen Brandenburg bei 11 bis 13 (vielfach 1 bis 2 Tage weniger als normal). Im Süden und Osten, sowie im Bereich der Mittelgebirge nahm sie auf 16 bis 21 Tage zu und übertraf hier den Normalwert allgemein um 2 bis 4 Tage. Auch die Zahl der Tage mit Schneefall (mindestens 0,1 mm Schmelzwasser) war im Südosten höher als im Nordwesten. Sie ging von 4 bis 6 im Südosten auf 1 bis 3 im Norden und Nordwesten zurück. In den Mittelgebirgen lag sie bei 14 bis 17. Das sind im Süden und in den Mittelgebirgen meist 2 bis 5 Tage mehr als normal, im Nordwesten vielfach ein Tag weniger als normal. Vereinzelt wurden an 1 bis 2 Tagen (15., 16., 20. oder 21.) Gewitter beobachtet (meist 1 bis 2 Tage weniger als normal). Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde an der Küste vielfach schon am 1., von den meisten Stationen jedoch erst am 15. oder 16. gemessen. Häufiger gelangte sie auch an einem der Tage vom 2. bis 6. und vereinzelt am 19. oder 21. (Thüringen) zur Messung. Sie schwankte meist zwischen 10 mm und 15 mm. Im Südosten stieg sie örtlich auf 40 mm bis 50 mm an. Weniger als 5 mm wurden als höchste Tagessumme nur ganz vereinzelt festgestellt.

Die Monatssumme des Niederschlags schwankte in Nordost-Mecklenburg und im Nordosten des Harzes zwischen 20 mm und 30 mm. Im größten Teil des Berichtsgebietes lag sie bei 40 mm bis 60 mm. In höheren Lagen von Harz, Thüringer Wald und Röhn erreichte sie stellenweise 80 mm bis 120 mm, im Erzgebirge und seinem Vorland sogar 150 mm bis 190 mm.

Das entspricht in den trockeneren Gebieten 70% bis 100% (im nordöstlichen Harzvorland stellenweise nur knapp 50%) der normalen Monatssumme. In weiten Teilen des Berichtsbereiches wurden jedoch 100% bis 150%, im Südosten allgemein mehr als 150% und in der Lausitz sowie im Erzgebirge über größeren Gebieten mehr als 200% der normalen Monatssumme erreicht.

Am 6. sowie vom 16. bis 19. bildete sich in Höhen etwa oberhalb 400 m NN, stundenweise sogar in noch tieferen Lagen des Mittelgebirgsvorlandes und des Fläming, eine dünne geschlossene Schneedecke. Auf dem Kamm des Erzgebirges wurden während der Ostertage (16. bis 18.) mit 100 cm bis 120 cm für die Jahreszeit recht bedeutende Schneehöhen gemessen. Am Monatsende war nur noch in Höhen oberhalb etwa 1000 m NN eine geschlossene Schneedecke vorhanden.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit der Luft war mit 65% bis 75% meist um 4% bis 6% zu niedrig. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit wurde an den meisten Stationen während der Hochdruckwetterlage zwischen 22. und 27. beobachtet und schwankte allgemein zwischen 25% und 35%.

Der mittlere Bedeckungsgrad war an der Küste und stellenweise im Bereich der Mittelgebirge — besonders im nordöstlichen Harzvorland — um 0,5 bis 1 Zehntel zu gering, im übrigen Gebiet allgemein um den gleichen Betrag zu hoch. Die Zahl der heiteren Tage schwankte zwischen 3 und 7. Sie lag damit an der Küste und im Bereich der Mittelgebirge um etwa 1 bis 3 Tage über dem Normalwert, sonst meist wenig (um 0 bis 3 Tage) darunter. Die Zahl der trüben Tage blieb im Norden mit 4 bis 8 verhältnismäßig gering (2 bis 5 Tage zuwenig), während sie im übrigen Gebiet mit 13 bis 18 Tagen den Normalwert meist um 3 bis 5 Tage übertraf.

Trotz der vielfach starken Bewölkung war die Monatssumme der Sonnenscheindauer mit 200 bis 220 Stunden im Norden und 160 bis 180 Stunden im Süden (Erzgebirge: 130 bis 150 Stunden) im gesamten Berichtsbereich um 10% bis 30% größer als normal. Es war dies eine Auswirkung der außerordentlich sonnenscheinreichen dritten Aprildekade.

Winde aus Nordwest bis Nordost herrschten im April zugunsten der Richtungen Südwest und Südost stärker vor als im langjährigen Durchschnitt. Am 14./15. wurde auch im binnenländischen Flachland vielfach stürmischer Wind beobachtet.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Besondere Witterungserscheinungen traten im April nicht auf.

Das — vor allem in der zweiten Dekade — recht kühle Wetter wurde nur deshalb als etwas Besonderes empfunden, weil in den vorangegangenen Jahren der April sich durch außerordentlich warmes und meist auch recht trockenes Wetter auszeichnete.

Wesentliche Wetterschäden wurden ebenfalls kaum beobachtet.

Die häufigen Fröste der zweiten Dekade schädigten örtlich empfindlichen Kulturen.

Besonders in Mitteldeutschland wurde am 14./15. durch starken, zeitweise stürmischen Wind und durch vereinzelte Gewitter örtlich leichter Schaden an Freileitungen und in den Wäldern angerichtet.

In der letzten Dekade kam es vereinzelt zu kleinen Wald- und Böschungsbränden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Da fast während des gesamten April polare Luftmassen einströmten, ist der Gang der Erdbodentemperaturen in den oberen Bodenschichten wohl unruhig, weist aber nur wenige markante Erscheinungen auf. Am 4. kam es zu einer kurzfristigen Erwärmung durch vorübergehend einfließende mildere Meeresluftmassen. Sie konnte sich bis in etwa 70 cm Tiefe durchsetzen. Eine ebenfalls durch Warmluftzufuhr bedingte Erwärmung erfolgte an den beiden letzten Monats-tagen. Sie reichte bis über 1 m Tiefe hinab.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen am 1. allgemein zwischen 6° und 8°. Bereits am 2. kam es durch Polarluft zu einem Absinken um 1° bis 2°. Infolge der Westwetterlage brachte der 4. mit dem Zustrom gemäßigter bis milder Meeresluft einen Anstieg auf 8° bis 10°. Kaltluft

aus der sich vom Ärmelkanal nach Skandinavien aufbauenden Hochdruckbrücke mit Schwerpunkt über Dänemark bewirkte in Zusammenwirken mit teilweise kräftigen Strahlungsfrösten am 9. und 10. eine empfindliche Abkühlung auf meist 3° bis 5°, am Nordrand der Mittelgebirge auf 2° bis 3°. Am 13. kam es durch kurzfristiges Einströmen von Meeresluft wieder zu einem Anstieg auf 6° bis 8°, in leichten Böden auch auf 9°. Eine sich erneut im Raum zwischen Schottland und Norwegen aufbauende Hochdruckbrücke ließ mit ihrer Kaltluft die Tagesmittel ab 16. wieder auf 4° bis 6° absinken. Von diesem Termin an vollzog sich, anfangs als Wirkung der kräftigen mittäglichen Einstrahlung, ab 28. durch milde Luftmassen einer neuerlichen Westwetterlage ein allgemein stärkerer Anstieg der Krumentemperaturen, der zu Monatsende in leichten und mittleren Böden vielfach schon Tagesmittel um 13°, in schweren Böden von 10° bis 12°, im nördlichen Vorland der Mittelgebirge von wenigstens 8° bis 9° entstehen ließ.

Die Schichten in 50 cm Tiefe nahmen an der geschil-derten Temperaturunruhe der Krume nur noch beschränkt teil. Die Ausgangstemperaturen lagen zwischen 5° und 7°. Zwischen 4. und 6. war als Wirkung der ersten Erwärmungs-welle ein Anstieg um 1° zu verzeichnen, dem bis zum 21. ein sehr allmähliches Absinken auf die Anfangswerte folgte. Ab 22. setzte auch in dieser Tiefe ein steilerer Temperatur-anstieg ein, der in leichten und mittleren Böden auf 8° bis 10°, im nördlichen Mittelgebirgsvorland auf 7° bis 9° am 30. führte.

Die Schichten in 100 cm Tiefe wiesen am 1. Temperatur-mittel von 4° bis 5°, nur vereinzelt noch von 3° auf. Ein von dem Temperaturgeschehen der oberen Schichten praktisch unbeeinflusst, gleichmäßiger Anstieg ließ sie zu Monats-ende in leichten und mittleren Böden 7° bis 8°, stellenweise auch 9°, in schweren Böden 5° bis 7° erreichen.

Die Höchstwerte wurden in der Krume ab 25., meist am 29. und 30. gemessen. In 2 cm Tiefe wurden unter Mit-tag in leichten und mittleren Böden vielfach 20° überschrit-ten, stellenweise wurden bis 25° gemessen. Auch in schwe-ren Böden näherten sich die Höchstwerte der 2-cm-Schicht vielfach 20° und lagen wenigstens bei 17°. In 20 cm Tiefe betrugen die Höchstwerte 12° bis 14°, in schweren Böden 10° bis 13°. — In 50 cm Tiefe wurden die Maximalwerte durchweg am 29. und 30. gemessen mit 7° bis 10°. In leich-teren Böden wurde die 10°-Grenze örtlich überschritten. — Die Schichten in 100 cm Tiefe wiesen die Höchstwerte ein-heitlich am 30. mit 6° bis 8° auf.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume zwischen 10. (häufigstes Eintrittsdatum) und 12. festgestellt. In 2 cm Tiefe sanken sie je nach örtlichen Verhältnissen auf 1° bis -1°, in 20 cm Tiefe auf 4° bis 2°. Der Frost drang nur stunden-weise bis in Tiefen von maximal 8 cm ein. — In 50 cm Tiefe wurden zu unterschiedlichen Terminen (bevorzugt waren 1. und 11.) 6° bis 4°, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. 5° bis 3°, in Thüringen auch 4° bis 2° als Tiefstwerte gemessen.

Gegenüber den Normalwerten erwiesen sich sämt-liche Erdbodenschichten als zu kalt, die Krume um stel-lenweise über 2°, die Schichten in 50 cm und 100 cm Tiefe um 1° bis 1,5°.

Im Vergleich zum Vormonat betrug der Anstieg in allen Schichten fast einheitlich 4°, stellenweise 5°. Das ist für die tieferen Schichten in 50 cm und 100 cm Tiefe zwar etwa normal, für die Krume aber um 1° bis 2° zuwenig.

Der Wassergehalt des Erdbodens wurde in zwei Wellen erhöht: zwischen 1. bis 6. und zwischen 15. und 18. Da aber infolge des ungewöhnlich trockenen Herbstes und Winters der Wasservorrat des Bodens zu An-fang des Monats noch immer ein beachtliches Defizit auf-wies, sickerte viel Wasser in das noch tiefstehende Grund-wasser ab. Die Erwärmung der Bodenoberfläche infolge der schon starken Einstrahlung während der antizyklonalen Wit-terungsperioden brachte erhebliche Verluste durch Verdun- stung. Auch die Transpiration der erwachsenden Pflanzen-welt verursachte bereits eine merkliche Wasserabgabe. So-mit unterscheiden sich die Endwerte zu Monatsende nicht wesentlich von den Endwerten des Vormonats. Die beschrie-bene Erhöhung des Wassergehaltes zeigte sich in den Meß-ergebnissen des 10. und 20. als Zuwachs um 5% bis 10%. Als Bezugswerte seien die am 30. gewonnenen Zahlen ge-nannt.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) wiesen in leichten Böden 7% bis 12%, in mittleren Böden 17% bis 22%, in schweren Böden 18% bis 24%, am Nordrand der Mittelgebirge auch um 30% Wasser auf.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) zeigten in leichten Böden 8% bis 15%, in mittleren und schweren Böden 17% bis 23%, am Nordrand der Mittelgebirge 24% bis 26% Wassergehalt.

Im Berichtsmonat war die Wasserführung der Flüsse trotz der reicheren Niederschläge immer noch recht gering. Besonders gilt dies für die beiden größten Ströme der DDR, die Elbe und Oder, deren mittlerer Wasserstand um mehr als 1 m unter dem MW des Aprilmonats der Reihe 1941/1950 lag. Die Ursache der geringen Wasserführung ist in der Trockenheit der vorhergehenden Monate zu suchen, deren Niederschlagssummen weit hinter dem langjährigen Durchschnitt zurückblieben.

Der Wasserstand der Oder am Pegel Fürstenberg lag zu Beginn des Berichtsmonats mit 200 cm nur 16 cm über dem MNW der Jahresreihe 1941/50. Dann erfolgte ein Anstieg bis zum 9. auf 255 cm als Folge der ergiebigen Regen- und Schneefälle, vor allem in den Mittelgebirgen, während der ersten Aprilwoche. Nach einem leichten Rückgang der Wasserstände auf 236 cm setzte am 15. ein erneuter kräftiger und gleichmäßiger Anstieg ein, der bis zum 27. anhielt und an diesem Tage den höchsten Wasserstand von 351 cm brachte. Die gesamte Anschwellung vom 1. bis 27. betrug demnach 151 cm. Das langjährige MW (303 cm) wurde bereits am 23. überschritten. Nach dem Durchzug des Wellenscheitels ging der Wasserstand auf 327 cm zurück. Am Pegel Hohensaaten traf die Welle entsprechend der Laufzeit zwei Tage später ein und der Anstieg war ausgeglichener. Hier wurde der tiefste Wasserstand am 2. mit 230 cm beobachtet, der höchste am 30. mit 331 cm. Abweichend hiervon zeigte der weiter unterhalb gelegene Pegel Gartz mit 568 cm bereits am 17. einen Höchststand, und zwar infolge der Stauwirkung der ständigen, vielfach stürmischen nördlichen Winde.

Im Elbegebiet ging am Pegel Dresden der Wasserstand zunächst von 153 cm auf 128 cm am 4. zurück. Schneeschmelze und ergiebige Niederschläge im oberen Elbegebiet verursachten dann eine ziemlich spitze Welle, deren Scheitelhöhe 266 cm betrug und Dresden am 8. erreichte. Darauf fiel der Wasserstand rasch unter die Höhe des MW (184 cm) auf 149 cm am 14., stieg nochmals auf 180 cm, um gegen Ende des Monats auf 132 cm abzusinken. Das Aprilmittel lag am Pegel Dresden 118 cm unter dem langjährigen Durchschnittswert.

Die Elbepegel Aken, Barby und Wittenberge zeigen einen ähnlichen Gang der Wasserstände wie der Pegel Dresden, jedoch ist die Welle schon in Aken nicht mehr so hoch und flacht sich weiter stromabwärts mehr und mehr ab. Am Pegel Aken trat der Höchststand am 10. auf mit 318 cm oder 77 cm über dem langjährigen MW (241 cm), in Wittenberge erst am 13. mit 322 cm oder 47 cm über MW (275 cm).

Eine zweite Anschwellung, die in Aken am 24. 275 cm Höhe erreicht, ist in der Elbe schwächer entwickelt und rührt hauptsächlich von der Mulde her. Dieser Nebenfluß der Elbe wurde von zwei Hochwasserwellen durchlaufen, von denen die zweite die höhere war und den Wasserstand am Pegel Düben am 23. auf 316 cm oder 117 cm über MW anschwellen ließ. Die erste Welle am 7. erreichte 310 cm. Unter den in der Zahlentafel enthaltenen Pegeln weist Düben mit -2 cm die geringste negative Abweichung des Aprilmittels vom langjährigen Durchschnitt auf.

Viel geringer sind die Schwankungen der Saale am Pegel Grizelne und der Unstrut in Laucha, wo zwar auch zwei Anschwellungen erkennbar sind, die sich aber in den engen Grenzen von 0,5 m halten.

Die Wasserführung der Havel am UP Spandau zeigt keinen Schmelzwassereinfluß, auch waren die Niederschläge im Havelgebiet wesentlich geringer als im südlichen Teil der DDR. Der Wasserstand stieg daher vom 1. bis 15. nur um 13 cm von 163 cm auf 176 cm, verharrte in dieser Höhe bis zum 20., um dann bis zum Monatsende auf 151 cm abzusinken. Das MW des Berichtsmonats lag 34 cm unter dem MW der Jahresreihe 1941/50.

Auch im Spreengebiet waren die Wasserstandsschwankungen sehr gering und betrugen am UP Kersdorf nur 13 cm, am Pegel Köpenick nur 8 cm.

Im Werragebiet wurde am Pegel Gerstungen als Folge der Schneeschmelze und ergiebiger Niederschläge im Thüringer Wald und in der Hohen Rhön zunächst ein rascher Anstieg des Wasserstandes von 134 cm auf 202 cm am 6. oder 79 cm über dem langjährigen MW beobachtet. Von diesem Höchststand erfolgte ein langsames Absinken auf 118 cm bis zum 16. und nach einer flachen Anschwellung auf 137 cm am 22. ein weiterer Rückgang bis zum Tiefstand von 102 cm am 29., wobei das MW am 24. unterschritten wurde.

Der Beckeninhalt der Bleilochtsperre stieg von 98,86 Mio m³ auf 122,69 Mio m³, der Inhalt der Hohenwarte-Sperre von 83,40 Mio m³ auf 93,24 Mio m³.

Pegel	Mittlere Jahreswerte			April		
	MNW	MW	MHW	MW 1954	MW der langjährigen Reihe	Unterschied
	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Fürstenberg 1941/1950						
ohne 1945 . .	184	303	519	267	378	- 111
Hohensaaten Finow/ Außenpegel 1941/1950						
ohne 1945 . .	167	296	445	272	405	- 133
Dresden 1941/1950	54	184	556	173	291	- 118
Düben 1941/1950	112	199	516	260	262	- 2
ohne 1945 . .						
Aken 1941/1950	103	241	556	254	365	- 111
Grizelne*) 1942/1950						
ohne 1945 . .	176	289	590	293	368	- 75
Laucha 1941/1950	181	250	428	245	299	- 54
Barby 1941/1950	100	246	550	248	367	- 119
Spandau UP 1941/1950	111	162	242	167	201	- 34
Wittenberge 1941/1950	117	275	556	284	408	- 124
Gerstungen 1941/1950						
ohne 1945 . .	35	123	365	141	162	- 21

*) Vor 1942 wegen Inbetriebnahme der Saaletsperren nicht vergleichbar.

Witterung und Pflanzenwachstum

Infolge der ungewöhnlich kühlen Witterung und der dadurch bedingten unternormalen Erdbodentemperaturen machte die Entfaltung der Vegetation nur geringe und auffällig verzögerte Fortschritte. Bei den wildwachsenden Pflanzen wurde gegenüber den Normalwerten eine Verspätung der Entwicklung um durchschnittlich 14 Tage festgestellt, bei den Kulturpflanzen vielfach sogar um rund 20 Tage. Gegenüber den Vorjahresverhältnissen ergibt sich beispielsweise bei der Obstblüte ein Zeitunterschied von einem vollen Monat: 1953 begann das Erblühen der Pfirsiche und Süßkirschen in den ersten Apriltagen, 1954 kann auch zu Ende April davon nur in seltenen Fällen berichtet werden. — In engem Zusammenhang mit der allgemeinen Verzögerung der Entwicklung wurde ein ungewöhnlich langanhaltendes Blühen der wildwachsenden Frühlingsblüher beobachtet. Pollen- und Narbenreife setzten nur langsam ein, und der infolge mangelhaften Insektenbesuches nur spärliche Reiz erfolgter Befruchtung verlängerte ebenfalls die allgemeinen Blütezeiten. So wurde das Blühen der Salweide, des Huflattichs, des Hartriegels, des Leberblümchens und der Buschwindröschen auch im Flachland während des ganzen Monats beobachtet. Ab Monatsmitte erblühten sehr zögernd die Schlüsselblumen, erst in den letzten Monattagen in größerer Menge die Sumpfdotterblumen und der Löwenzahn. Von den Holzgewächsen blühte die Forsythie ebenfalls sehr zögernd ab Monatsmitte, der Spitzahorn erst gegen Monatsende auf. Die Roßkastanie entfaltete erst ab 25. ihre Blätter. Im Vorjahr war sie in diesen Tagen bereits am Abblühen! Auch die Blattentfaltung der Birke und Lärche erfolgte nur vereinzelt an den beiden letzten Monattagen.

Die Frühljahrsbestellung war, soweit sie nicht schon zu Ende des Vormonats beendet war, bis zum 6. durch die reichlichen Niederschläge sehr behindert. Infolge der bei den niedrigen Temperaturen verlangsamten Abtrocknung der Äcker setzte sie erst nach dem 10. wieder stärker ein. Sie konnte bis zum 14. auch in den Höhenlagen beendet werden, gerade noch rechtzeitig vor den ab 15. wieder einsetzenden ergiebigen Regenfällen.

Das Auflaufen der Sommerung wurde, obwohl durch die Niederschläge hinreichend viel Keimwasser zur Verfügung

stand, durch zwei Witterungsfaktoren verzögert: durch die schon beschriebene, während des gesamten Monats anhaltende ungewöhnlich kühle Witterung und durch die verbreiteten Nachfröste namentlich zwischen 8. und 12. und vom 23. bis 30. Verbreitet lag das Saatgut drei Wochen und länger im Boden, ehe die Keime die Erdoberfläche durchbrachen. Entsprechend den geschilderten Witterungsverhältnissen und dadurch häufig beeinflussten Bestellterminen erstreckten sich die Auflaufdaten über den gesamten Monat.

Die am Ende des Vormonats ausgesäten Süßlupinen, Mohn und Erbsen liefen ähnlich verzögert während des ganzen Monats auf.

Rüben wurden erst in der niederschlagsfreien Zeit ab 23. bestellt.

Zum Legen der Frühkartoffeln erwies sich der Erdboden bis in die zweite Dekade als zu kalt. Erst nach dem 15. setzte diese Arbeit anfangs verzögert, nach dem 20. stärker ein. Die vorgekeimten Kartoffeln erzielten in diesem Jahr infolge der lange Zeit ausgesprochen kalten Erdbodens keinen Zeitvorsprung in der Bestellung, um eine Erkältung der empfindlichen Keime zu vermeiden. Spätkartoffeln kamen ab 25. örtlich in die Erde.

Das Wintergetreide, vor allem der Winterroggen, begann in der dritten Dekade zu schossen. Wintergerste und Winterweizen schlossen sich vereinzelt in den letzten Monatstagen an.

Das Beerenobst entfaltete bis zum 20. überall seine Blätter: die Stachelbeeren im Flachland überwiegend bis zum 10., die Johannisbeeren kaum vor dem 12. Beide Sträucher begannen um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade verbreitet zu blühen.

Das Steinobst fing mit Aprikosen und Pfirsichen erst ab 25. sehr zögernd und vorerst nur örtlich an aufzublühen. An den beiden letzten Monatstagen wurden hier und da erste blühende Süßkirschen beobachtet. Die Blühdnospkn der Pflaumenbäume sind noch geschlossen.

Ebenso zeigte das Kernobst am Monatsende lediglich aufbruchbereite Blütenknospkn.

Ähnlich verzögert wie die Entwicklung der Vegetation war in diesem Jahr auch das Eintreffen der meisten Zugvögel: von der Rauchschwalbe liegen ab Monatsmitte erst einzelne, nach dem 20. langsam an Häufigkeit zunehmende Meldungen vor. Der Storch, der vereinzelt bereits in der zweiten Hälfte des Vormonats gesichtet wurde, traf weiterhin zögernd ein: selbst noch von Mitte April liegen zahlreiche Beobachtungen vor. Der erste Ruf des Kuckucks wurde im Flachland ab 27. vernommen.

Infolge der sich nur sehr langsam entfaltenden Vegetation waren die Krähen besonders in der ersten Monatshälfte in unliebsamer Weise auf die Wintersaaten angewiesen. Wildschweine richteten örtlich stärkere Schäden an.

1954

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

April

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Südwestlage	Meeresluft	Mild			
2.	Zyklonal Westlage	Maritime Polarluft	Vorübergehende Abkühlung	Überwiegend stark wolkig bis bedeckt mit nur vorübergehenden Auflockerungen	Täglich z. T. ergiebiger Niederschlag	
3.		Milde Meeresluft	Mild			
4.						
5.						
6.	Troglage über Mitteleuropa	Maritime Polarluft	Kühl	Im Norden vielfach heiter; im Süden noch stärker bewölkt	Im Norden trocken, im Süden noch Niederschlag	
7.						
8.	Antizyklonal Nordostlage	gealtert		Wechselnd wolkig		
9.		Polarluft	Tagesmitteltemperaturen unter 5°, verbreitet Nachtfrost	Überwiegend heiter	Im wesentlichen niederschlagsfrei	
10.						
11.		Hochdruckbrücke über Mitteleuropa				
12.	Zyklonal Nordwestlage	alternd				
13.		Meeresluft				
14.		Maritime Polarluft				Starker, zeitweise stürmischer Wind
15.					Täglich z. T. ergiebiger Niederschlag, vielfach als Schnee- oder Graupelschauer; „Aprilwetter“	
16.	Zyklonal Nordostlage			Wechselnd, meist stärker bewölkt		
17.		Polarluft	Tagesmitteltemperaturen unter 5°, verbreitet Nachtfrost			
18.						
19.		Maritime Polarluft				
20.	Antizyklonal Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Meeresluft				
21.		Polarluft				
22.						
23.						
24.	Zyklonal Übergangs-Wetterlage	alternd		Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei	
25.						
26.						
27.						
28.	Zyklonal					
29.			Erwärmung	im Norden zeitweise stärker bewölkt	Im Norden vereinzelt leichter Niederschlag	
30.		Festlandsluft				

Land	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tigkeit %	Be- wöl- kung 0—10	Niederschlag				Zahl der Tage mit										Sonnenein- dauer			
			Mittel	Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.			Datum	Datum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Stärke mm	Stärke mm	Stärke mm	Stärke mm	Niederschlag mm	Niederschlag mm	Schnee- fall mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heftige	heftige	heftige	Min. Σ -10°
Mecklenburg	Arkona	42	3.9	(-0.8)	10.4	1.	-1.5	7.	81	5.3	25	70	7.0	1.	12	7	1	6	1	2	5	5	5	219	52	—
	Boitenhagen	2	5.1	(-1.4)	12.3	30.	-3.0	11.	79	5.0	47	134	13.1	1.	12	6	2	4	1	2	8	8	8	216	51	—
	Warnemünde	4	4.8	(-1.3)	11.6	4.	-1.5	11.	80	5.4	40	118	10.5	1.	11	9	1	4	1	1	5	5	207	49	—	
	Greifswald-Wieck	1	4.9	-1.5	12.9	1.	-3.2	27.	78	5.7	32	78	9.1	1.	13	7	1	1	1	7	4	12	216	51	—	
	Schwerin	59	5.4	-1.5	14.3	30.	-2.0	10/12.	73	5.5	47	112	11.5	2.	11	8	2	4	1	1	5	8	—	—	—	
Mecklenburg	Boizenburg	45	5.6	(-1.4)	15.3	30.	-3.3	11.	73	5.7	41	91	11.9	15.	12	7	1	6	2	1	5	6	14	—	—	—
	Maritz	81	5.3	-1.7	14.7	30.	-3.6	10.	72	6.1	56	122	14.8	2.	13	9	2	3	1	2	9	14	—	—	—	
	Wismar	24	5.7	(-1.6)	15.5	31/31.	-6.7	11.	72	6.0	54	132	15.4	15.	13	10	1	1	1	3	9	14	210	50	—	
	Teterow	46	5.0	(-1.8)	14.4	30.	-4.3	10.	76	5.5	42	100	12.2	15.	13	9	1	1	1	4	6	13	—	—	—	
	Uckermark	1	4.9	(-1.8)	14.2	1.	-4.6	27/7.	78	5.8	37	97	9.2	1.	13	9	1	1	1	3	9	13	—	—	—	
Brandenburg und Berlin	Neustrelitz	66	4.9	-2.2	14.3	30.	-6.4	11/12.	72	6.5	61	136	20.1	15.	13	10	2	3	1	2	11	15	—	—	—	
	Hohenhausen	27	6.0	(-1.6)	17.0	30.	-4.6	11.	70	6.2	42	124	11.2	15.	12	9	1	1	1	1	4	9	208	50	—	
	Zehdenick	46	5.6	(-1.7)	16.4	30.	-5.8	12.	68	5.9	49	132	14.2	15.	12	10	1	1	1	1	14	14	—	—	—	
	Brandenburg	36	6.3	-1.9	17.1	30.	-4.5	11.	70	6.6	51	138	11.5	19.	15	9	2	1	1	1	3	13	—	—	—	
	Potsdam	81	6.2	-1.4	17.1	30.	-2.7	10.	66	7.0	44	110	10.0	15.	15	9	1	1	1	1	3	13	190	45	120	
Brandenburg und Berlin	Jüterbog	72	6.1	-1.7	16.3	30.	-3.7	10.	72	6.2	53	152	11.5	15.	16	12	1	2	1	1	4	12	10	190	45	—
	Anzelmünde	48	5.4	-1.8	15.0	30.	-4.9	12.	71	6.6	58	171	20.3	13.	10	2	5	1	1	1	15	15	192	46	—	
	Müncheberg	62	5.8	-1.4	16.0	30.	-5.5	12.	68	6.6	44	122	16.6	15.	15	10	1	1	1	1	3	10	168	40	—	
	Frankfurt a. d. Oder	52	6.0	-1.8	17.4	30.	-3.0	10/12.	69	6.3	55	157	16.5	15.	17	12	2	1	1	1	3	11	177	42	118	
	Lindenberg	186	5.7	-1.8	17.3	30.	-3.0	11.	69	6.4	55	157	16.3	15.	17	12	1	1	1	1	3	11	177	42	118	
Brandenburg und Berlin	Lübben	35	6.1	(-1.7)	17.5	30.	-5.5	11.	70	6.7	45	122	10.1	15.	16	11	1	1	1	1	3	14	178	43	—	
	Cottbus	73	6.2	-1.6	16.9	30.	-4.8	11.	70	7.1	54	138	12.3	15.	16	13	1	1	1	1	2	12	162	39	—	
	Kirchhain	98	5.8	(-2.2)	17.0	30.	-5.2	11.	72	6.8	63	148	13.1	15.	16	12	1	2	1	1	2	16	162	39	—	
	Hoyerswerda	131	5.8	(-2.1)	17.2	30.	-3.8	11.	71	7.3	74	149	18.7	15.	14	11	2	5	1	3	17	177	42	118		
	Berlin-Lichtenberg	53	6.4	(-1.2)	16.7	30.	-2.5	10/11.	68	6.9	49	(114)	13.6	15.	14	11	1	1	1	2	1	13	177	42	118	
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	5.9	(-1.5)	16.2	30.	-4.3	11.	71	6.1	48	126	9.5	15.	13	9	1	1	1	1	3	10	207	49	—	
	Gardelegen	47	6.0	-1.7	17.3	30.	-4.9	11.	69	6.1	46	121	15.0	4.	12	8	1	1	1	1	3	10	204	49	—	
	Magdeburg	79	6.4	-1.0	17.4	30.	-3.4	11.	64	6.1	34	94	6.6	1.	16	7	1	2	1	4	12	201	48	131		
	Wernigerode	234	5.6	(-1.0)	16.6	4.	-3.7	10.	74	6.5	44	88	9.8	16.	15	12	1	3	1	1	5	12	189	45	—	
	Ascherleben	141	6.3	-1.5	16.8	24.	-3.6	11.	66	6.0	20	49	3.6	15.	14	9	1	3	1	1	4	11	185	44	—	
Sachsen	Wittenberg	104	6.3	(-1.3)	16.5	1/30.	-2.0	10.	69	6.6	58	152	15.3	4.	16	12	2	1	1	1	3	16	218	52	—	
	Halle	111	6.5	(-1.2)	16.6	24.	-2.2	10.	71	6.3	34	(97)	5.9	4.	16	11	1	2	1	1	3	13	189	45	—	
	Torgau	80	6.3	-2.0	17.1	30.	-3.7	11.	74	6.4	60	154	12.0	15.	14	11	2	1	1	1	4	13	183	44	—	
	Leipzig	141	6.8	-1.3	16.6	30.	-1.8	10.	68	6.5	62	148	14.3	4.	15	12	1	3	1	1	4	13	186	45	122	
	Collnberg	315	5.1	(-1.9)	15.6	30.	-3.4	10.	74	6.8	81	162	16.2	15.	16	13	2	6	1	1	3	14	165	40	—	
Sachsen	Altenburg-Ost	224	5.6	-1.8	15.7	4.	-2.3	11.	73	6.7	70	175	10.3	6.	17	14	1	6	1	1	3	15	188	45	—	
	Wahlfeld b. Ibra	246	5.5	-2.0	15.1	30/30.	-3.0	10.	73	7.2	97	231	18.1	6.	16	13	3	7	3	8	1	3	16	163	39	123
	Örbitz	237	5.0	-2.5	15.3	29.	-2.6	11.	78	7.2	117	221	28.1	15.	16	14	4	5	1	6	2	4	18	157	38	—
	Frei-Mühl (fr. Mühlh.)	356	4.5	-2.3	15.2	30.	-3.5	11.	79	6.8	108	193	18.2	6/15.	18	14	4	9	5	6	1	4	18	174	42	126
	Plauen i. Vogtl.	407	4.3	-2.2	14.4	24.	-4.5	10.	79	6.7	65	130	14.1	6.	18	13	1	8	4	2	1	6	15	150	36	—
Thüringen	Kaltenber	445	4.6	(-1.1)	14.6	24.	-3.4	10.	73	6.6	36	67	7.0	15.	14	10	1	6	3	7	1	4	15	187	45	—
	Erfurt	254	5.9	-1.5	17.2	24.	-4.1	10.	71	6.2	54	135	8.9	21.	16	14	1	4	1	1	2	7	14	170	41	116
	Jena	146	6.7	-1.0	17.6	24.	-4.2	11.	73	6.4	51	116	6.6	21.	17	14	1	3	1	1	5	13	168	40	110	
	Gera	300	5.2	(-1.7)	15.4	4.	-2.9	10.	74	6.6	61	142	11.3	6.	17	14	2	8	1	6	1	4	13	167	40	—
	Kaltennordheim	487	4.5	(-0.8)	14.6	24.	-4.8	12.	74	6.5	83	151	14.1	2.	17	14	3	9	4	2	2	6	14	174	42	—
Berg.-Stat.	Sonneberg	628	3.7	-2.2	13.2	30.	-4.6	10.	74	7.0	56	90	10.4	3.	15	11	1	9	5	9	1	9	5	167	40	—
	Brocken	1142	1.0	-1.5	7.3	24.	-0.3	10.	83	7.0	82	66	14.7	16.	17	15	2	16	2	9	4	15	188	45	—	
	Gr. Inselberg	914	1.1	-2.0	10.7	24.	-7.6	10.	81	6.9	115	121	11.2	5.	18	15	4	14	1	7	6	18	168	40	112	
	Pöhlberg	1214	1.1	-2.5	8.2	25.	-9.1	10.	87	7.5	194	240	42.2	16.	21	16	7	30	21	5	4	18	130	31	131	
	Oelsberg	823	1.4	-2.5	10.6	30.	-6.0	10.	82	7.5	127	138	26.9	4.	19	15	5	14	15	1	2	18	140	34	—	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	7.0 10.9 3.5	4.5 7.4 2.8	4.8 7.1 3.1	8.2 11.6 5.2	5.1 8.0 2.5	3.2 6.4 0.7	2.7 4.4 1.0	2.6 5.4 1.6	2.6 7.0 0.1	1.5 4.9 -1.4	2.9 5.8 -1.5	3.6 7.0 -0.8	4.7 9.2 3.0	5.0 6.3 4.1	4.9 6.2 3.9	4.4 5.9 2.6	4.3 6.2 2.8	5.0 7.1 3.5	4.9 8.9 2.1	4.8 6.0 3.3	5.7 9.9 1.9	5.1 10.3 0.5	5.7 10.3 4.1	4.9 7.2 1.8	4.5 7.7 1.2	4.2 7.0 -0.1	4.2 8.6 3.1	5.7 11.0 -0.9	7.0 10.3 3.1
Greifswald- Wick (1)	Mittel Maximum Minimum	8.1 12.9 4.0	5.0 8.5 3.4	4.7 8.6 -0.3	8.3 12.4 5.4	5.9 11.1 1.7	5.1 8.8 2.8	3.7 9.9 -1.2	1.7 7.6 -2.0	2.4 4.5 0.5	3.2 6.0 -2.6	2.2 5.6 -2.4	3.3 9.4 -0.8	5.2 10.0 1.5	5.5 8.4 3.3	5.7 8.4 3.3	3.8 6.3 1.8	4.5 6.9 2.4	4.2 9.2 0.4	4.4 7.0 1.4	4.5 5.7 3.6	6.6 9.8 4.7	5.0 11.2 2.8	6.1 12.4 -0.1	5.3 11.9 2.0	4.3 10.1 0.7	4.2 9.9 -0.8	4.2 10.3 -3.2	6.4 11.0 -2.8	8.3 11.8 -0.8
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	6.1 11.4 3.0	5.6 9.9 3.3	6.9 9.8 5.2	8.7 11.8 5.7	4.9 10.5 1.8	4.0 9.3 1.2	4.0 9.5 0.1	4.3 9.7 0.3	2.5 6.6 -0.5	2.6 8.2 -2.0	3.6 8.0 -1.9	4.3 10.0 -2.0	5.4 10.3 2.2	5.7 8.3 2.6	5.7 8.7 3.7	4.5 7.4 1.8	4.5 8.2 1.2	3.9 7.8 -0.4	4.6 7.7 0.7	5.1 12.3 3.0	7.0 12.3 3.7	6.1 11.5 1.8	7.2 12.4 2.0	6.2 13.4 0.0	6.3 10.1 0.7	5.2 9.9 -0.8	5.2 12.3 -3.2	6.3 11.2 -2.8	8.2 14.3 -1.5
Neustrelitz (66)	Mittel Maximum Minimum	7.9 12.8 3.5	4.8 9.9 0.3	4.6 10.8 -1.2	9.3 12.3 5.4	5.9 11.1 3.4	5.3 8.9 1.8	3.6 10.1 -2.7	2.6 9.4 -0.8	2.3 5.3 -0.8	2.1 7.8 -3.8	1.5 7.9 -6.4	2.3 10.4 -6.4	3.6 10.3 2.2	5.2 8.3 2.6	5.7 8.7 2.6	4.7 7.9 1.5	4.0 6.7 1.5	4.6 9.2 -0.1	4.4 7.5 1.3	4.4 12.9 2.9	5.0 12.9 2.9	6.8 12.8 0.7	8.0 13.4 -0.6	5.7 11.2 -3.9	7.8 12.0 1.6	6.2 11.4 -3.9	9.0 15.9 -0.4	8.8 14.3 -1.7	9.4 16.9 -1.2
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	9.0 13.8 5.2	4.6 10.3 0.6	5.0 10.8 -0.6	9.6 12.8 5.5	6.9 12.5 4.0	5.8 9.4 3.2	4.2 9.6 -2.0	4.6 9.7 -1.8	2.4 5.8 -1.1	2.2 7.8 -4.1	2.6 10.1 -4.9	3.6 10.8 -4.9	5.8 10.4 2.4	6.2 9.5 2.1	5.8 8.6 3.8	3.5 7.2 1.0	3.8 7.7 1.2	4.6 9.2 0.4	4.0 8.9 -0.8	4.0 12.9 3.0	5.0 12.8 3.3	6.4 13.1 -1.7	6.4 12.8 0.3	5.1 11.9 0.3	6.4 12.0 0.2	5.3 11.2 -1.7	7.7 13.5 -3.9	7.8 14.3 -0.4	9.4 16.9 -1.2
Cottbus (73)	Mittel Maximum Minimum	10.4 15.0 6.9	6.0 11.7 3.9	7.4 11.6 4.6	10.7 14.8 7.0	7.6 14.1 5.8	4.0 9.6 0.2	5.4 9.6 1.5	6.5 10.4 3.0	3.1 8.9 0.3	2.9 7.7 -1.9	2.6 9.3 -4.8	4.8 11.0 -3.4	6.4 10.4 4.6	6.5 9.5 2.8	5.8 8.6 3.8	3.5 7.2 1.0	3.8 7.7 1.2	4.6 9.2 0.4	4.0 8.9 -0.8	4.0 12.9 3.0	5.0 12.8 3.3	6.4 13.1 -1.7	6.4 12.8 0.3	5.1 11.9 0.3	6.4 12.0 0.2	5.3 11.2 -1.7	7.7 13.5 -3.9	7.8 14.3 -0.4	9.4 16.9 -1.2
Berlin- Lichtenberg (53)	Mittel Maximum Minimum	9.4 13.9 6.4	6.1 10.9 3.3	6.9 12.5 3.2	10.2 13.1 6.6	7.3 12.8 5.1	5.8 9.6 4.1	6.3 10.5 1.6	5.3 10.5 0.6	3.4 8.1 -0.3	3.6 8.9 -2.5	3.1 9.7 -2.5	2.8 10.8 -0.1	4.2 11.0 -1.8	6.3 10.4 3.9	6.5 9.5 3.5	3.9 7.2 1.6	5.1 8.8 1.9	3.6 9.3 -0.8	4.5 9.9 -0.8	4.5 12.7 3.0	6.4 13.3 2.4	6.4 12.8 -1.7	5.6 11.5 0.3	8.1 13.2 -0.8	7.4 12.8 -3.1	7.0 13.4 -3.9	6.5 12.6 -3.1	9.1 17.3 -2.3	
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	6.9 11.0 4.1	6.1 10.3 2.6	9.0 12.8 5.7	10.5 13.5 7.7	6.7 12.5 4.5	5.3 9.9 3.4	6.3 10.2 0.5	5.3 9.7 -1.4	3.4 8.1 -0.3	3.6 8.9 0.3	3.1 9.7 -4.9	2.8 10.2 -4.2	4.2 11.0 -1.7	6.3 10.4 3.5	6.5 9.5 3.5	3.9 7.2 1.8	5.1 8.8 1.9	3.6 9.3 -0.8	4.5 9.9 -0.8	4.5 12.7 3.0	6.4 13.3 2.4	6.4 12.8 -1.7	5.6 11.5 0.3	8.1 13.2 -0.8	7.4 12.8 -3.1	7.0 13.4 -3.9	6.5 12.6 -3.1	9.4 17.3 -2.3	
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	6.9 11.3 5.4	6.6 10.9 3.4	9.5 12.3 6.6	11.9 16.6 8.1	5.9 12.2 4.5	5.2 9.6 2.8	5.7 10.2 2.1	2.8 7.9 -1.6	1.7 7.0 -0.6	1.6 7.9 -3.7	3.3 10.0 -2.2	6.1 11.5 -1.4	6.2 10.6 2.1	5.9 9.5 2.6	5.3 8.5 3.5	2.6 7.3 0.4	3.6 7.9 0.3	3.2 7.0 -0.4	3.0 6.1 0.3	2.6 10.9 1.1	6.2 12.0 3.2	6.9 12.0 -1.7	5.3 11.7 3.0	9.0 14.1 3.0	6.7 12.5 0.9	6.4 11.9 1.7	5.9 11.7 1.8	6.3 12.5 2.8	9.4 15.1 -1.0
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	8.6 16.5 6.4	6.3 9.8 3.4	8.2 12.6 3.7	10.8 14.4 7.1	7.0 13.2 5.1	5.7 9.1 3.0	6.1 9.4 1.7	5.2 9.1 1.7	4.1 7.3 0.6	4.1 8.2 -2.0	3.0 8.2 -1.2	4.2 10.2 -0.9	5.6 11.5 3.0	6.8 10.6 3.6	6.2 9.7 4.0	4.2 7.6 1.3	4.8 9.8 0.7	4.8 8.2 -1.3	4.1 6.6 -0.7	4.6 12.7 2.7	6.6 12.3 3.5	6.7 12.0 -0.7	5.8 11.9 1.3	7.4 13.2 -0.8	8.1 15.3 -3.1	7.0 12.8 -4.1	6.0 11.4 -3.9	6.5 12.6 -3.1	9.4 17.3 -2.3
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	9.3 13.4 7.3	7.5 11.7 4.4	9.5 12.6 6.6	9.8 15.9 9.0	7.3 14.4 5.8	4.7 9.6 2.0	6.1 8.1 5.0	5.6 8.2 2.8	5.0 7.9 2.4	2.8 7.9 -1.8	4.2 10.0 -1.8	5.8 11.9 -1.2	7.5 11.5 4.4	7.2 9.6 4.2	7.2 8.2 4.2	4.0 6.7 1.6	4.8 9.0 0.2	4.8 7.5 -0.2	3.9 6.1 1.4	4.2 10.9 2.7	6.2 12.6 4.4	8.2 12.3 2.5	6.2 11.9 1.3	8.4 14.4 1.9	7.2 13.5 0.6	6.8 12.7 2.4	8.3 15.1 0.6	9.1 16.6 1.7	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	9.2 14.2 7.0	5.0 10.7 1.5	8.0 14.1 5.1	10.7 13.0 6.9	6.6 13.0 4.3	1.6 4.3 -0.1	4.6 8.5 1.9	5.7 9.7 2.3	3.8 7.1 1.8	3.8 7.1 -3.9	1.4 9.6 -2.3	3.3 10.1 -0.5	5.6 10.0 4.0	6.0 9.0 2.3	4.0 7.8 1.4	2.2 6.4 -0.2	1.9 4.5 0.0	3.2 6.5 -0.7	2.8 5.9 0.5	2.8 4.2 1.9	5.2 12.1 3.5	7.2 12.1 -0.6	5.4 11.1 0.5	7.8 14.6 1.6	8.0 10.2 0.6	6.0 12.0 -0.8	6.0 14.6 2.0	9.0 15.1 1.9	9.6 2.5 2.5
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	9.6 13.4 6.6	5.2 10.1 3.2	6.3 12.5 6.0	9.2 11.8 3.2	6.5 11.8 3.2	1.8 3.2 -0.1	3.6 7.9 1.0	3.6 9.0 1.8	2.6 5.0 -0.1	2.6 6.0 -1.1	1.7 7.3 -2.6	2.2 8.5 -1.5	3.9 9.7 4.2	5.3 8.8 2.8	4.3 6.9 -0.1	4.0 5.8 -0.1	2.7 5.1 0.0	2.7 6.2 0.6	3.3 6.2 0.2	3.3 10.9 2.0	6.1 12.9 4.4	6.5 12.1 -1.3	4.1 9.2 0.0	6.6 12.6 0.2	4.1 8.6 -2.3	4.1 9.2 -0.5	6.0 13.7 0.9	9.4 15.3 0.9	8.2 13.6 2.0
Plauen (407)	Mittel Maximum Minimum	7.5 12.0 4.7	5.8 10.0 2.9	8.7 11.5 5.4	10.4 11.8 8.0	5.4 11.3 1.9	0.9 2.1 -0.1	3.0 5.2 1.4	3.6 5.0 1.9	2.6 5.0 -0.1	1.9 5.9 -4.5	1.7 11.3 -3.0	3.2 10.4 -4.4	6.8 9.3 4.2	5.2 7.6 2.6	6.0 6.4 -0.6	4.4 2.5 -0.7	1.8 6.0 -0.9	2.1 5.4 -0.6	1.3 3.6 0.5	3.5 10.8 2.7	5.1 14.4 -1.9	4.0 10.8 -2.8	6.0 14.4 -1.9	6.5 14.2 -0.6	4.6 11.0 -3.8	4.8 12.5 -2.5	6.5 14.2 -1.4	7.1 15.7 -1.1	
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	7.0 12.7 4.6	6.4 11.7 2.9	9.8 12.4 6.2	12.1 16.5 8.5	5.8 12.7 4.2	3.5 6.6 1.3	4.7 8.4 3.0	4.6 8.4 3.0	2.2 7.0 -1.0	2.2 7.0 -1.0	1.4 5.8 -4.1	3.4 12.3 -3.3	5.1 12.3 3.9	7.5 12.3 3.0	6.8 11.2 2.9	5.9 8.6 0.9	2.8 6.4 0.5	3.2 9.0 -0.3	4.0 6.0 -0.3	2.6 4.2 1.0	5.2 11.7 2.5	7.8 12.5 3.4	6.4 17.2 -0.8	9.0 14.7 1.7	6.4 13.5 2.4	7.4 15.7 -0.7	8.2 15.7 -0.3	9.1 15.7 -0.3	

Land	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	Arkona	42	7.0	3.4	0.6	1.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	0.6	1.4	6.2	0.3	0.5	.	2.1	1.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
	Boitenhagen	2	13.1	11.0	4.5	7.3	0.4	.	.	.	.	.	.	.	0.5	2.9	5.4	0.5	0.0	.	0.8	0.2	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
	Warnemünde	4	10.5	7.3	3.5	3.6	1.0	.	.	.	.	.	.	.	1.0	3.4	8.1	0.1	0.0	.	1.1	0.2	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
	Greifswald-Wieck	1	9.1	0.9	5.1	0.9	0.8	0.1	.	.	.	.	.	.	0.8	2.5	7.0	0.3	0.3	.	1.2	0.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
	Schwerin	59	10.4	11.5	4.6	7.5	1.2	0.0	.	.	.	.	.	.	0.1	0.3	11.9	4.4	0.0	.	0.3	0.1	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	Boizenburg	45	5.6	5.7	3.4	7.6	1.5	0.0	.	.	.	.	.	.	0.1	0.3	11.9	4.4	0.0	.	0.3	0.1	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Maritz	81	6.6	14.8	3.6	7.5	2.1	0.0	.	.	.	.	.	.	0.6	3.9	10.6	1.9	0.5	.	3.1	0.1	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Teich b. Wittenberg	24	7.0	6.4	4.0	9.5	1.7	.	0.0	.	.	.	.	.	0.2	1.5	13.4	4.5	1.7	0.0	1.9	0.1	0.0	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Teterow	46	7.5	7.6	1.2	3.4	0.7	0.0	.	.	.	.	.	.	0.6	2.4	12.2	1.9	0.9	.	1.8	0.2	1.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Uckeründe	1	9.2	0.8	5.4	1.5	1.0	.	.	.	.	.	.	.	0.7	2.3	8.7	1.3	4.5	0.1	1.2	0.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	Neustrelitz	66	10.6	9.1	2.4	4.4	1.8	.	.	.	.	.	.	.	0.4	2.7	20.1	1.8	3.8	.	3.0	0.2	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Hollnau	27	8.3	1.9	2.8	7.8	3.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.0	1.0	11.2	2.9	0.3	0.0	2.8	0.1	0.1	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	7.5	8.1	2.2	4.7	1.2	.	0.0	.	.	.	.	.	0.0	1.8	14.2	3.4	2.2	.	1.5	0.3	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg	30	4.9	2.4	1.9	7.7	4.3	0.0	0.1	0.0	.	.	.	.	0.4	0.7	10.1	5.1	1.2	.	11.5	0.1	0.3	0.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	5.7	1.3	3.6	6.5	4.1	0.0	0.2	0.1	.	.	.	.	0.4	0.3	10.0	6.2	1.0	0.0	3.4	0.6	0.3	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	Jüterbog	72	2.7	1.0	3.2	9.8	7.2	1.7	0.6	0.0	.	.	.	.	0.7	0.3	11.5	4.9	2.0	0.0	4.8	1.0	0.2	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
	Anzermünde	48	5.5	5.6	10.2	2.0	1.0	0.0	0.0	.	.	.	.	.	0.3	3.3	20.3	3.0	3.2	0.0	2.6	0.3	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Müncheberg	62	2.8	7.9	1.0	3.9	0.7	0.9	0.4	.	.	.	.	.	0.1	1.6	16.6	1.9	1.1	0.0	1.4	2.7	0.9	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt a. d. Oder	52	2.7	13.5	1.0	2.1	1.1	3.6	1.2	.	.	.	.	.	0.3	1.2	16.5	6.5	0.5	0.3	0.1	2.3	0.9	1.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lützen	106	1.4	8.0	2.7	6.5	2.7	4.3	0.8	.	.	.	.	.	0.4	1.1	16.3	4.7	1.5	0.3	1.7	1.5	0.8	0.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	Lubben	55	1.0	1.9	3.0	8.0	3.0	6.2	0.7	.	.	.	.	.	0.8	0.8	10.1	2.7	1.4	0.0	2.5	1.5	0.8	0.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottbus	73	3.9	3.0	2.5	8.5	2.6	8.0	0.8	0.0	.	.	.	.	1.1	1.0	12.3	2.0	1.8	0.0	0.8	1.6	3.8	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Krehlham	98	1.6	2.1	3.3	9.6	2.9	9.0	0.6	.	.	.	.	.	0.4	0.0	13.1	5.0	2.4	0.1	5.2	0.4	4.5	1.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Hoyerswerda	131	3.1	4.2	4.8	8.0	6.6	13.4	0.1	0.0	.	.	.	.	1.0	0.0	18.7	4.6	0.8	0.3	2.5	1.1	4.8	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Lichtenberg	53	3.0	4.3	1.7	7.0	3.0	0.0	0.1	0.0	.	.	.	.	0.4	0.6	13.6	4.3	2.3	0.0	4.3	2.3	1.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0.0
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	8.8	3.9	3.6	8.1	3.2	.	.	.	.	.	.	.	0.0	1.7	9.5	5.7	0.7	.	1.7	0.1	0.4	0.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	7.6	4.2	3.9	15.0	1.3	.	.	.	.	.	.	.	0.0	0.4	7.8	3.4	0.5	.	2.0	0.3	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	6.6	0.8	1.6	5.0	0.3	0.8	0.2	0.0	.	.	.	.	0.1	0.3	6.0	6.2	0.4	0.0	4.3	0.4	1.0	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	1.2	3.7	7.7	9.5	4.6	10.3	2.3	0.2	.	.	.	.	0.3	1.7	8.7	9.8	2.7	0.0	1.6	1.4	3.7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Aschersleben	141	1.3	0.1	2.1	2.8	0.2	0.2	0.3	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	3.6	3.6	1.1	0.0	2.4	1.3	1.1	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	Wittenberg	104	3.6	3.0	2.3	15.3	4.8	1.0	0.7	.	.	.	.	.	0.2	0.3	12.0	2.8	2.5	0.0	2.2	1.3	0.1	5.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halle	111	3.5	0.4	3.4	5.9	0.2	1.1	0.9	0.0	.	.	.	.	0.5	0.0	3.4	3.2	1.2	0.1	1.1	1.7	3.8	3.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Torgau	80	0.9	0.9	6.2	10.4	2.1	7.1	0.4	0.0	.	.	.	.	0.0	0.0	12.0	3.7	2.8	0.0	2.1	2.2	5.3	3.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Leipzig	141	3.1	0.8	3.8	14.3	2.1	8.7	0.7	0.2	0.0	.	.	.	1.1	0.8	6.9	3.9	2.3	0.4	0.9	3.1	7.2	1.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottinberg	315	2.8	8.9	3.2	14.3	4.5	8.2	0.5	.	.	.	.	.	2.8	0.1	16.2	4.1	2.0	0.0	2.3	0.3	7.8	2.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	Altenburg-Ost	224	1.2	3.7	7.7	9.5	4.6	10.3	2.3	0.2	.	.	.	.	2.0	0.0	5.3	5.3	5.9	0.1	1.7	0.1	0.3	1.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Radul h. Ireda	246	0.9	4.0	5.5	14.2	8.8	18.1	0.4	0.0	.	.	.	.	3.3	0.0	8.3	4.6	3.7	1.2	2.5	0.6	8.7	10.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Goritz	237	3.0	1.6	4.8	7.7	5.6	17.0	0.7	.	.	.	.	.	1.3	0.8	28.1	10.8	3.2	1.9	.	2.1	25.8	2.3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Art.-Spr.-Stat. (fr. Qualität)	356	3.2	4.7	6.2	15.7	4.8	18.2	1.5	0.0	.	.	.	.	0.0	0.4	18.2	7.2	4.4	1.5	3.2	0.2	13.7	2.9	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.
	Plauen i. Vordl.	407	0.9	1.8	2.2	6.9	1.9	14.1	1.9	0.0	.	.	.	.	0.8	0.0	4.3	6.9	7.8	3.3	1.5	0.6	8.6	1.2	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen	Kalteneber	445	3.8	5.4	2.9	3.1	1.7	0.6	0.4	1.2	.	.	.	.	0.0	0.0	7.0	3.4	0.5	0.0	2.2	0.9	3.0	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Erfurt	254	4.2	1.8	1.5	2.6	4.0	6.8	4.1	0.5	.	.	.	.	0.2	.	6.4	3.7	3.0	0.0	1.8	1.5	8.9	3.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Jena	146	1.2	4.3	1.9	6.2	4.0	6.2	2.5	0.1	.	.	.	.	1.5	.	2.6	5.3	5.8	0.1	0.4	1.0	6.6	1.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gera	300	1.4	1.3	3.2	6.5	2.7	11.3	1.8	0.1	.	.	.	.	2.4	.	3.1	5.5	6.0	1.6	0.6	0.3	10.4	2.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Kaltennordheim	487	3.2	14.1	13.6	6.2	7.1	4.3	4.9	1.5	.	.	.	.	0.2	.	12.4	4.5	2.2	0.2	1.3	0.6	5.0	2.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berg.-Stat.	Saargeb.-Stat.	626	2.6	5.1	10.4	8.5	4.8	3.3	0.5	0.4	.	.	.	.	0.0	.	4.9	4.4	3.8	1.9	0.4	0.4	4.5	0.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brocken	1142	8.1	5.8	4.8	6.4	5.0	3.2	0.3	1.7	.	.	.	.	1.8	0.8	13.3	14.7	6.7	1.5	2.5	2.9	2.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gr. Inselberg	914	8.0	6.2	10.7	10.2	11.2	8.4	7.0	1.6	.	.	.	.	0.1	0.0	7.4	6.1	10.7	0.4	3.7	6.9	9.0	6.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Fichtelberg	1214	1.2	16.4	8.9	21.7	5.0	24.4	1.0	0.9	0.0	0.2	0.1	.	3.0	1.1	8.4	42.2	28.8	11.2	2.8	0.5	12.9	2.0	0.8	.	.	.	.	.	.	.	.
	Geisingberg	823	0.3	4.0	7.7	26.9	6.3	17.0	0.5	0.2	.	.	.	.	2.4	1.5	15.1	11.0	8.4	3.9	2.0	1.1	15.6	2.9	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.

Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Hafer		Frükar- toffeln	Zucker- rüben	Winter- roggen	Stachel- beeren	Süßkirschen	Robkastanie	Birke	Lärche	Löwenzahn
				Best	Auf	Best	Best	Scho	RO	b	BO	b	BO	b
Mecklenburg	01	Arkona	42	6.4	23.4	27.4	.	20.4	26.4	.	.	.	.	29.4
		Bollenhagen	2	24.3	11.4	24.4	24.4	25.4	12.4	.	.	.	25.4	.
		Warnemünde	4	25.3	8.4	26.4	26.4	26.4	18.4	.	.	.	.	.
		Greifswald	4	26.3	26.4	26.4	26.4	.	22.4	.	30.4	.	.	.
		Wismar	25	24.3	10.4	26.4	26.4	.	8.4	.	.	.	.	.
Mecklenburg	02	Boizenburg	45	13.3	13.4	15.4	.	.	21.4	.	.	.	21.4	.
		Marnitz	81	1.4	20.4	22.4	.	.	7.4	.	.	.	.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	20.3	11.4	27.4	.	.	20.4	.	.	.	.	.
		Teterow	46	6.4	24.4	23.4	26.4	18.4	11.4	.	.	.	.	26.4
		Ucker- münde	1	29.3	10.4	24.4	.	30.3	8.4	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	04	Neustrelitz	66	23.3	19.4	.	.	.	20.4	.	.	.	.	.
		Kyritz	49	22.3	(18.4)	26.4	.	.	5.4	.	.	.	.	.
		Zehdenick	46	31.3	16.4	24.4	.	.	17.4	.	.	30.4	.	30.4
		Brandenburg	31	27.3	20.4	25.4	.	.	.	.	20.4	.	.	20.4
		Potsdam-Bornstedt	43	19.3	20.4	26.4	23.4	.	31.3	.	.	28.4	22.4	.
Brandenburg und Berlin	05	Jüterbog	72	22.3	14.4	26.4	28.4	.	28.4	.	.	.	.	.
		Angermünde	48	8.4	28.4	23.4	17.4	.	1.4	.	.	.	.	.
		Müncheberg	62	10.4	22.4	20.4	20.4	29.4	8.4	.	.	.	.	.
		Frankfurt/Oder	52	29.3	10.4	22.4	28.4	.	21.4	.	.	.	.	.
		Lindenberg	106	29.3	20.4	20.4	20.4	.	9.4	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin	06	Lübben	53	26.3	10.4	20.4	20.4	.	4.4	.	.	.	.	.
		Colbus	73	20.3	12.4	4.4	20.4	28.4	8.4	.	.	27.4	.	24.4
		Kirchhain	98	26.3	16.4	28.4	.	.	4.4	.	.	11.4	.	.
		Hoyerswerda	131	25.3	22.4	21.4	.	.	14.4	.	.	.	.	27.4
		Berlin-Ruch	64	23.3	15.4	21.4	.	22.4	26.3	.	29.4	30.4	.	.
Sachsen-Anhalt	16	Salzwedel	25	23.3	11.4	.	23.4	.	6.4	.	30.4	.	25.4	29.4
		Gardelegen	47	23.3	8.4	* 13.4	.	21.4	8.4	.	.	.	.	.
		Magdeburg	79	12.4	20.4	* 26.4	.	.	12.4	.	.	.	.	.
		Wernigerode	234	24.3	6.4	.	25.4	.	6.4	.	.	27.4	.	30.4
		Aschersleben	141	19.3	6.4	22.4	7.4	28.4	4.4	.	27.4	30.4	.	28.4
Sachsen	13	Wittenberg	104	22.3	2.4	8.4	9.4	12.4	5.4	.	.	.	23.4	.
		Halle-Kröllwitz	111	18.3	8.4	24.4	9.4	.	3.4	.	.	.	.	.
		Torgau	80	17.3	4.4	.	1.4	28.4	6.4	.	.	.	22.4	29.4
		Leipzig	141	30.3	13.4	22.4	5.4	20.4	4.4	.	29.4	.	23.4	24.4
		Staudnitz bei Leipzig	140	22.3	2.4	7.4	20.4	19.4	5.4	.	.	.	23.4	.
Sachsen	12	Dahlen bei Oschatz	150	20.3	12.4	27.4	23.4	.	2.4	.	.	.	28.4	.
		Collnberg	314	.	.	.	.	.	.	.	.	26.4	.	30.4
		Altenburg-Ost	224	23.3	10.4	26.4	15.4	.	5.4	.	.	.	.	30.4
		Wahnsdorf bei Dresden	246	18.3	9.4	* 15.4	.	21.4	13.4	.	.	.	.	30.4
		Görlitz	237	23.3	21.4	* 27.4	.	.	10.4	.	.	.	.	.
Thüringen	14	Karl-Marx-Stadt	336	22.3	23.4	.	.	.	30.4	.	.	.	30.4	.
		Plauen i. V.	407	31.3	26.4	.	.	.	30.4	.	.	.	30.4	27.4
		Kalteneber	445	23.4	.	* 28.4	.	28.4	10.4	.	.	.	.	25.4
		Erfurt	254	18.3	(19.4)	13.4	26.4	.	9.4	.	24.4	.	.	20.4
		Jena	146	30.3	16.4	8.4	15.4	.	3.4	29.4	.	.	.	26.4
Berg- Stat.	11	Gera	300	4.3	12.4	22.1	.	.	6.4	.	.	.	.	.
		Kaltenmordheim	487	30.3	24.4	.	.	.	10.4	.	.	.	.	23.4
		Neuhaus-Schirn. b. Sonneberg	400	12.4	.	24.4	.	.	31.3	.	29.4	.	18.4	.
		Brocken	1142	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Gr.-Inselberg	913	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berg- Stat.	12	Fichtelberg	1214	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Bemerkungen:
 BO = Blattempfängung
 Auf = Aufgang
 Scho = Schossen

b = Erste Blüten
 Best = Bestäubung
 Auf = Aufgang
 Scho = Schossen

Hüllfläch b 24.4. normaler Stand, s.a. Liste Vormonat; Mehlschwalbe Ankniff 20.4.
 Baschwindschnecken b in 650 m 25.4.
 Hüllfläch b in 1150 m 25.4., Rauchschnalbe Ankniff 24.4.
 Schneeglockchen b 1.4., Seidelbast b 24.4., Rauchschnalbe Ankniff 29.4.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

April 1954

A r k o n a

Seehöhe 42 m

Luftdruck
(mm Hg)
— Tagesmittel
--- Normal

770
765
760

770
765
760

Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal

10
0

10
0

Niederschlag
(mm)

15
10
5

15
10
5

Sonnenschein
(Std)
--- astronomisch mögl. Dauer

15
10
5

15
10
5

P o t s d a m

Seehöhe 81 m

Luftdruck
(mm Hg)
— Tagesmittel
--- Normal

765
760
755

765
760
755

Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal

10
0

10
0

Niederschlag
(mm)

15
10
5

15
10
5

Sonnenschein
(Std)
--- astronomisch mögl. Dauer

15
10
5

15
10
5

E r f u r t

Seehöhe 254 m

Luftdruck
(mm Hg)
— Tagesmittel
--- Normal

745
740
735

745
740
735

Lufttemperatur
(°C)
— Tagesmittel
--- Normal

10
0

10
0

Niederschlag
(mm)

15
10
5

15
10
5

Sonnenschein
(Std)
--- astronomisch mögl. Dauer

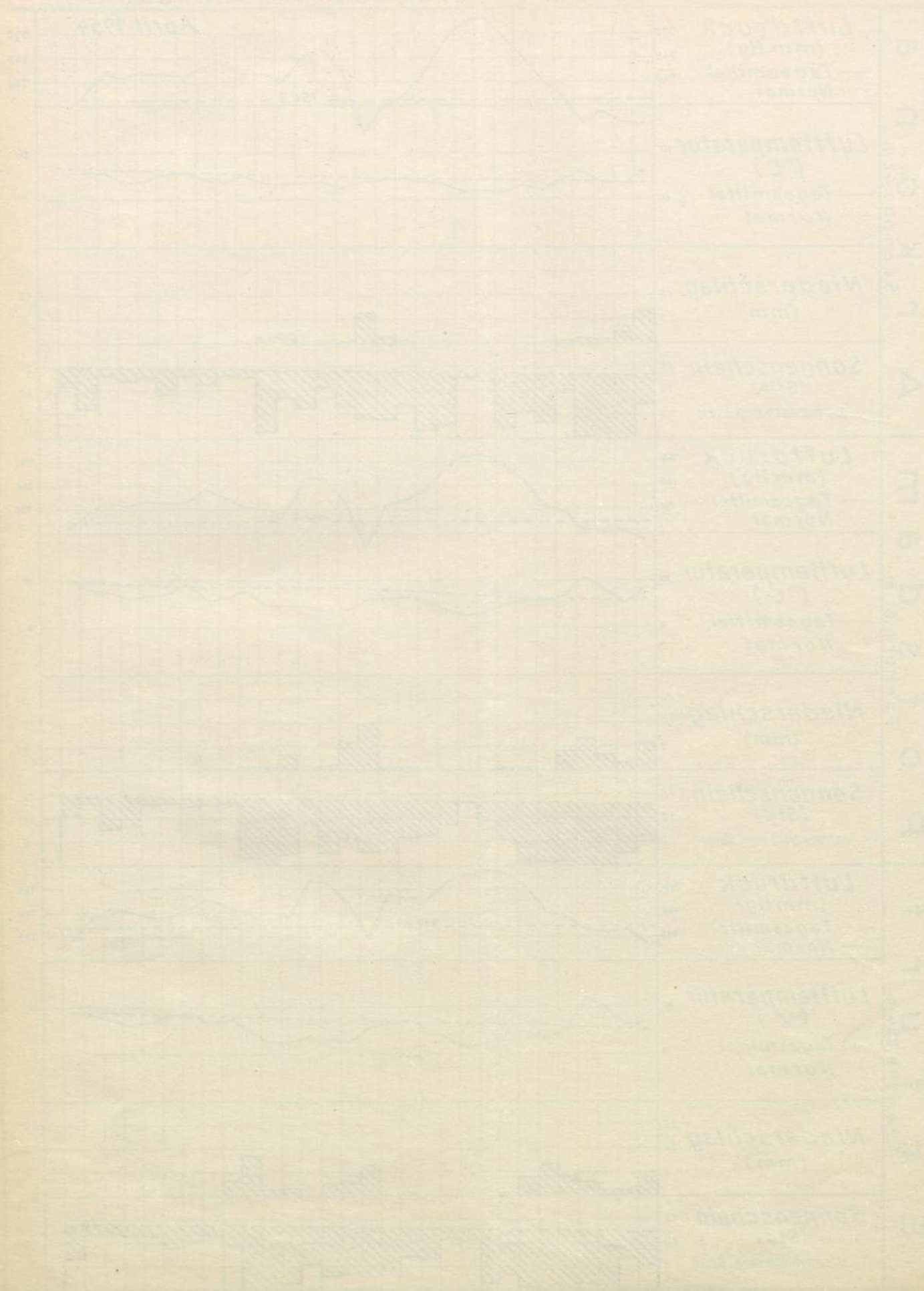
15
10
5

15
10
5

756.3

752.4

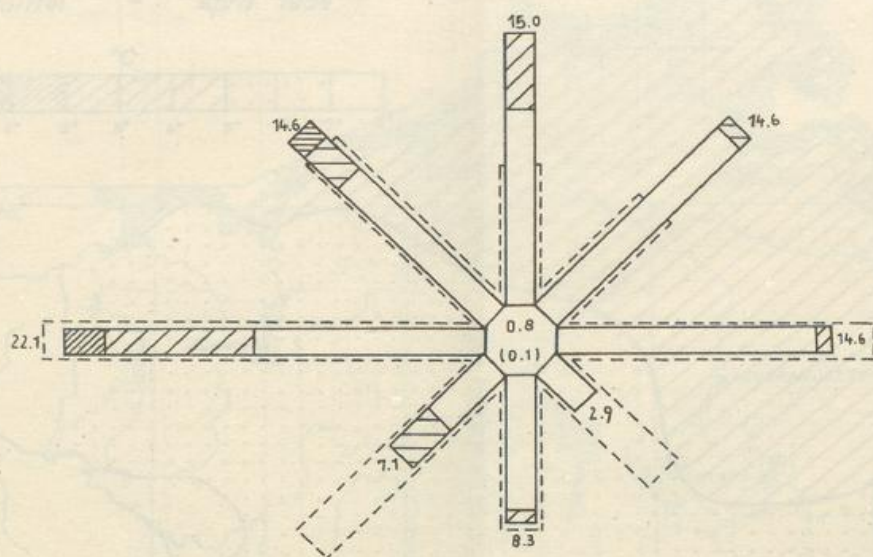
737.2



Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

Die Verteilung der Windrichtungen
Monatsmittel - April 1954



April 1954

Windstille

Normal

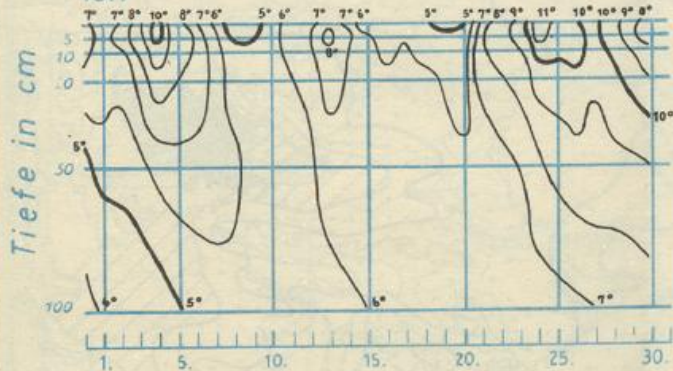
Windstärke

%

Temperaturverlauf im Erdboden

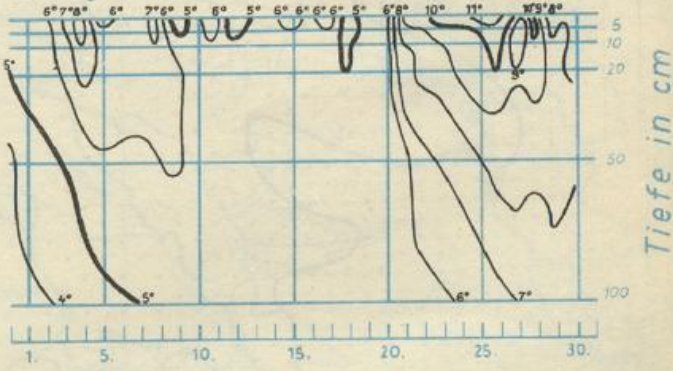
Magdeburg

Ton



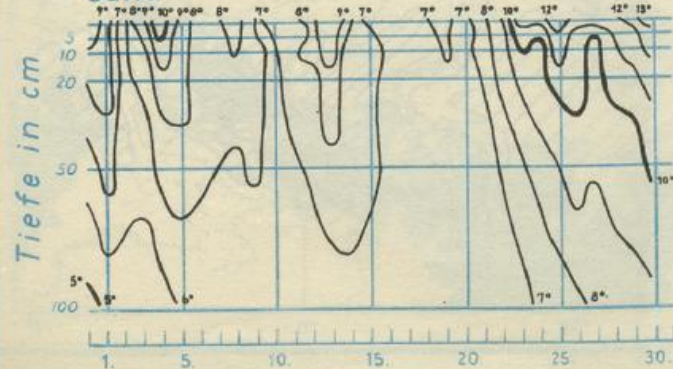
Schwerin

sandiger Lehm



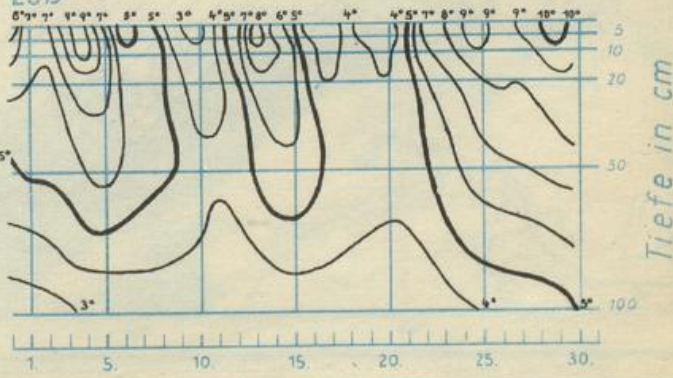
Wittenberg

Sand



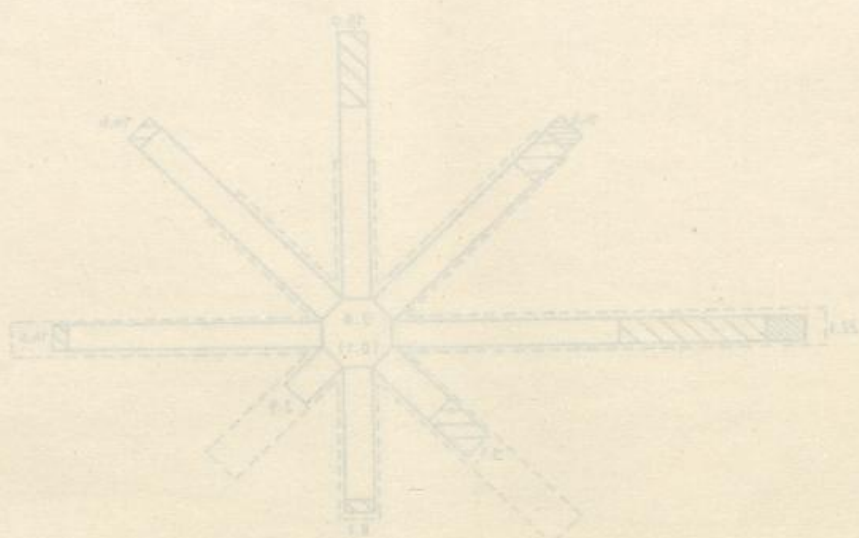
Erfurt

Löß

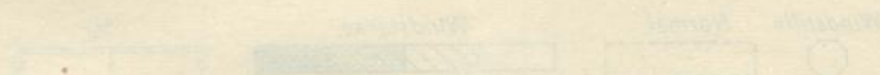


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % im Potsdam

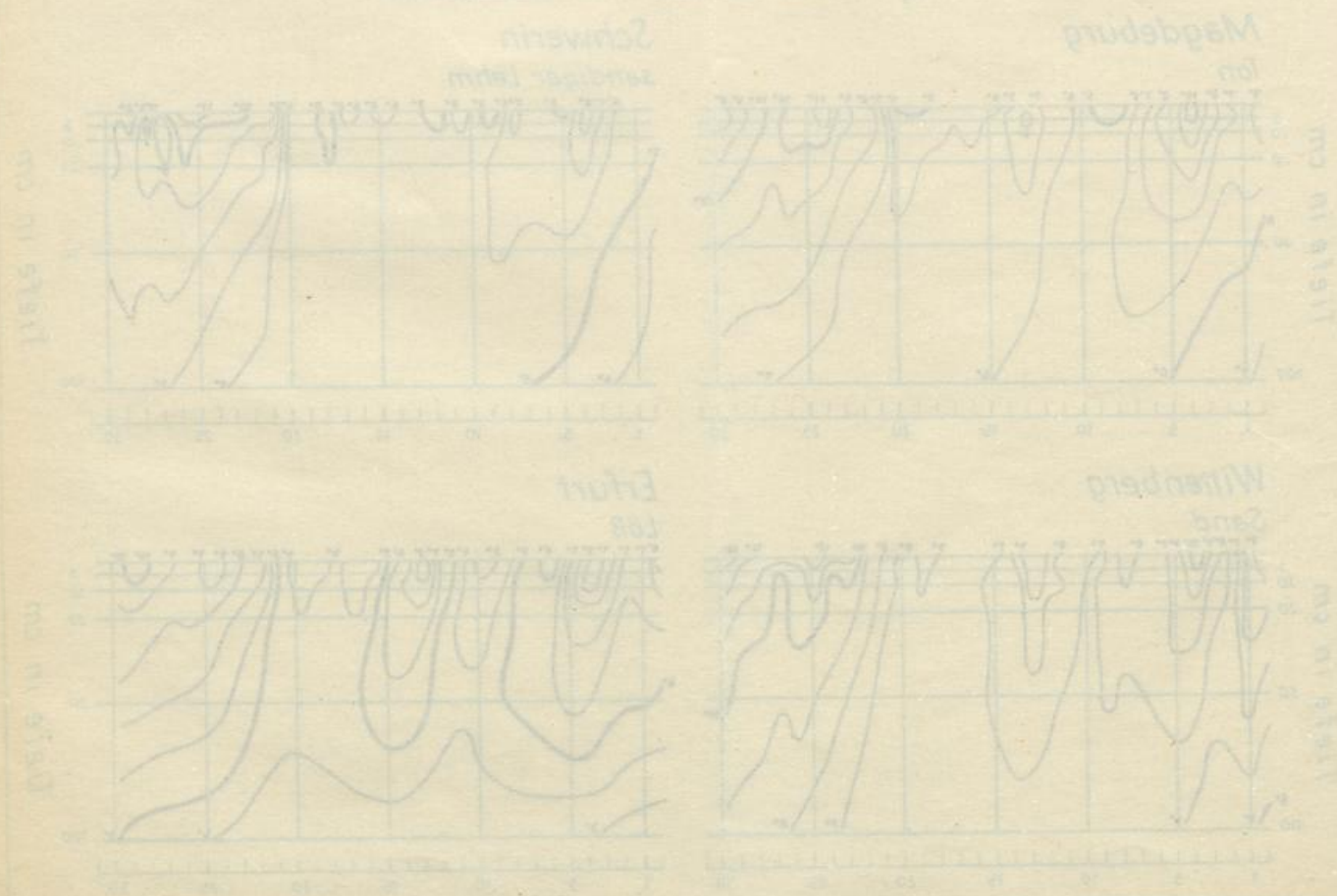
(Zusammenhang zu den Beobachtungsdaten)



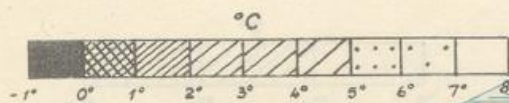
April 1954



Temperaturverlauf im Erdboden

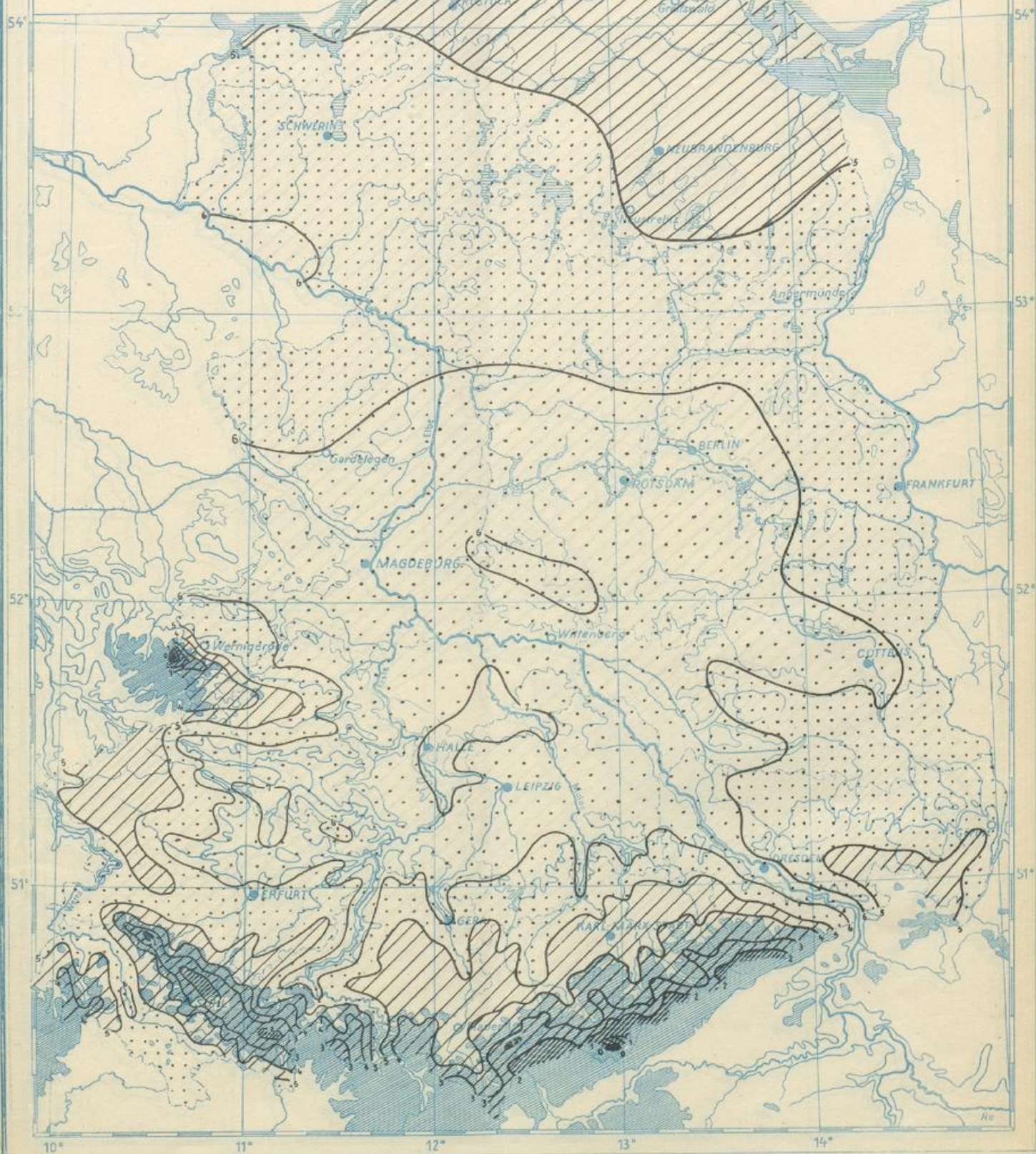


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Monatsmittel - April 1954 -**



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

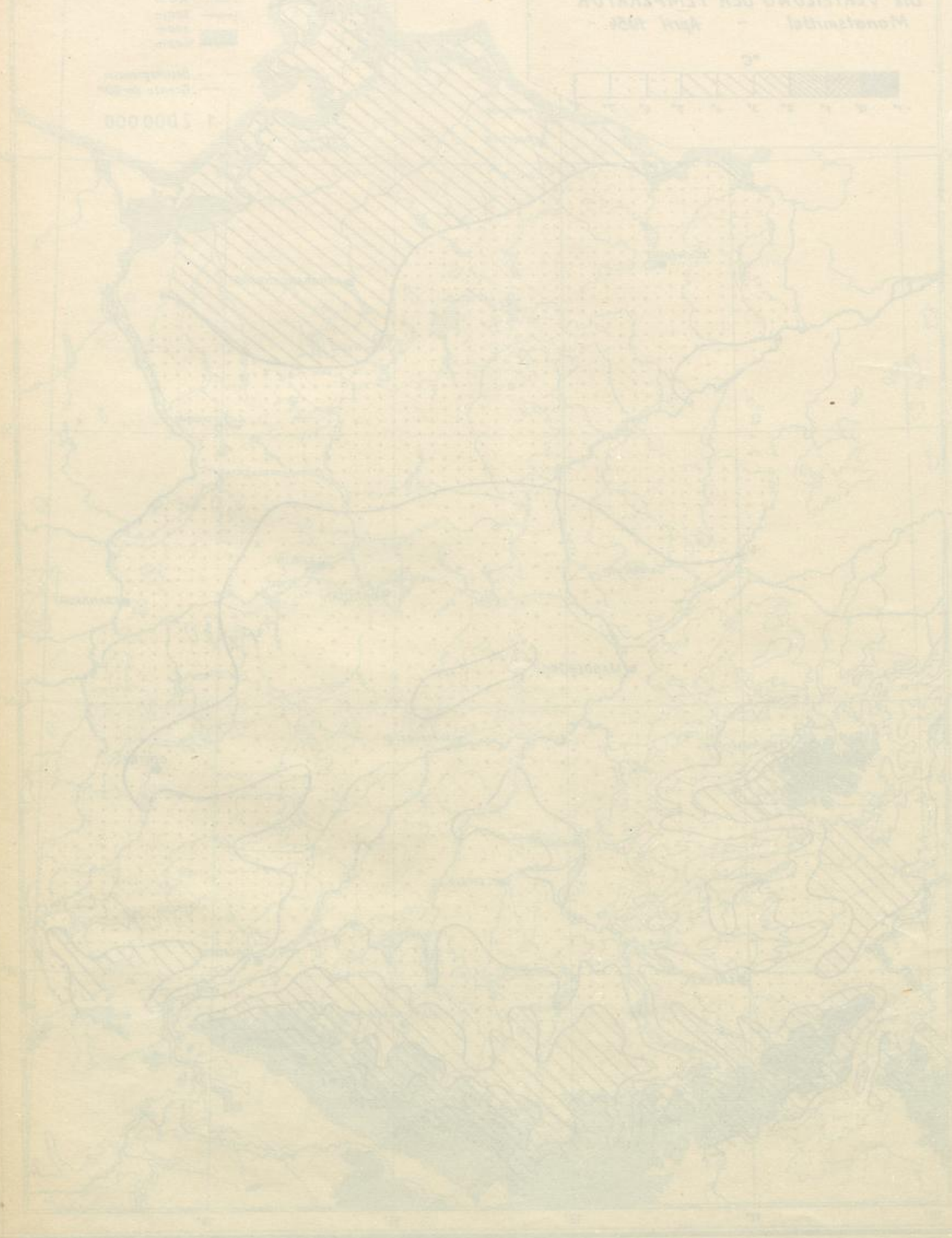
1 2 000 000



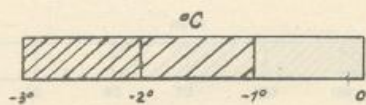
Die Verteilung der Temperatur
Monatsmittel - April 1884



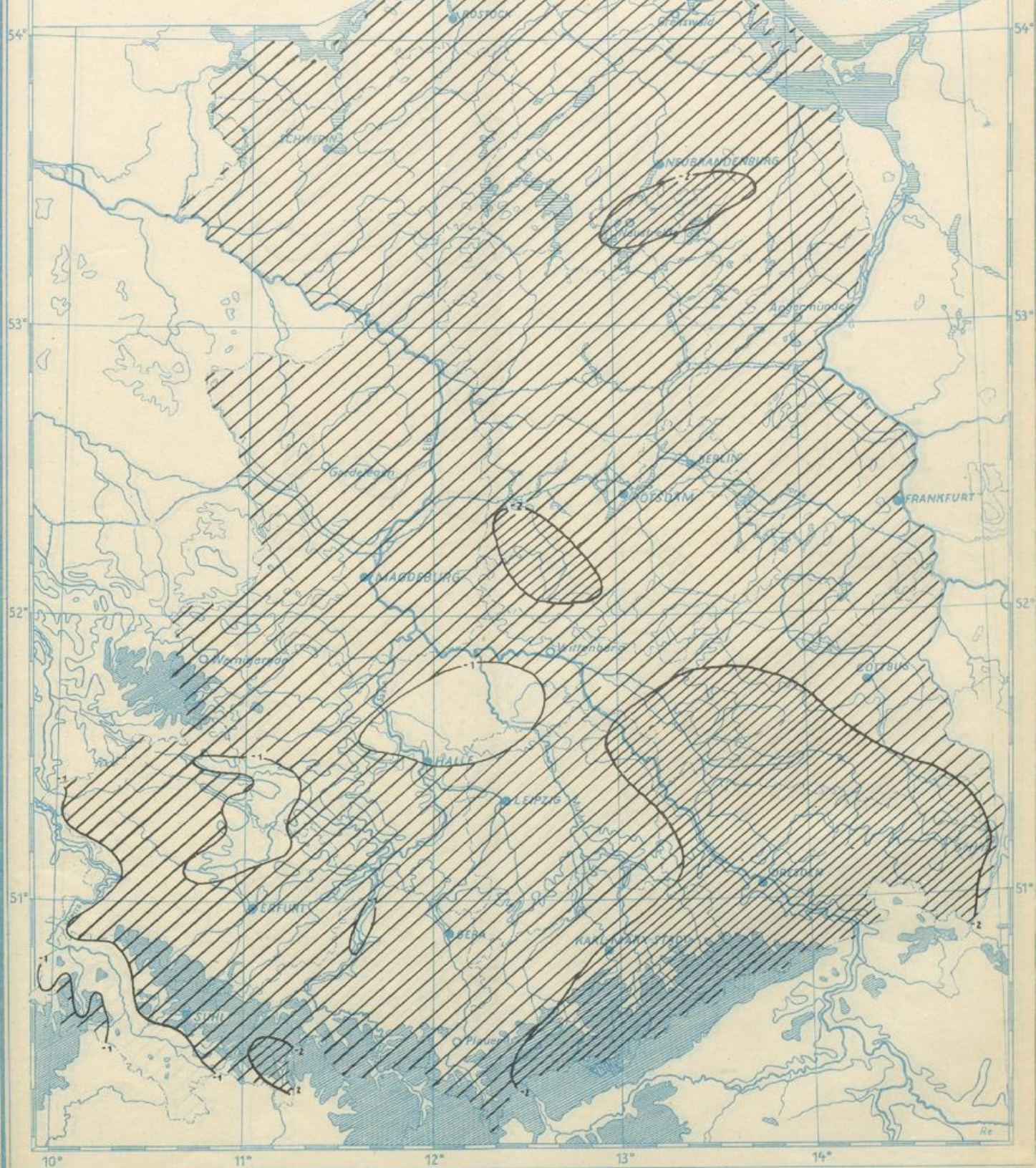
1:500,000



DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Abweichung vom Normalwert - April 1954 -**



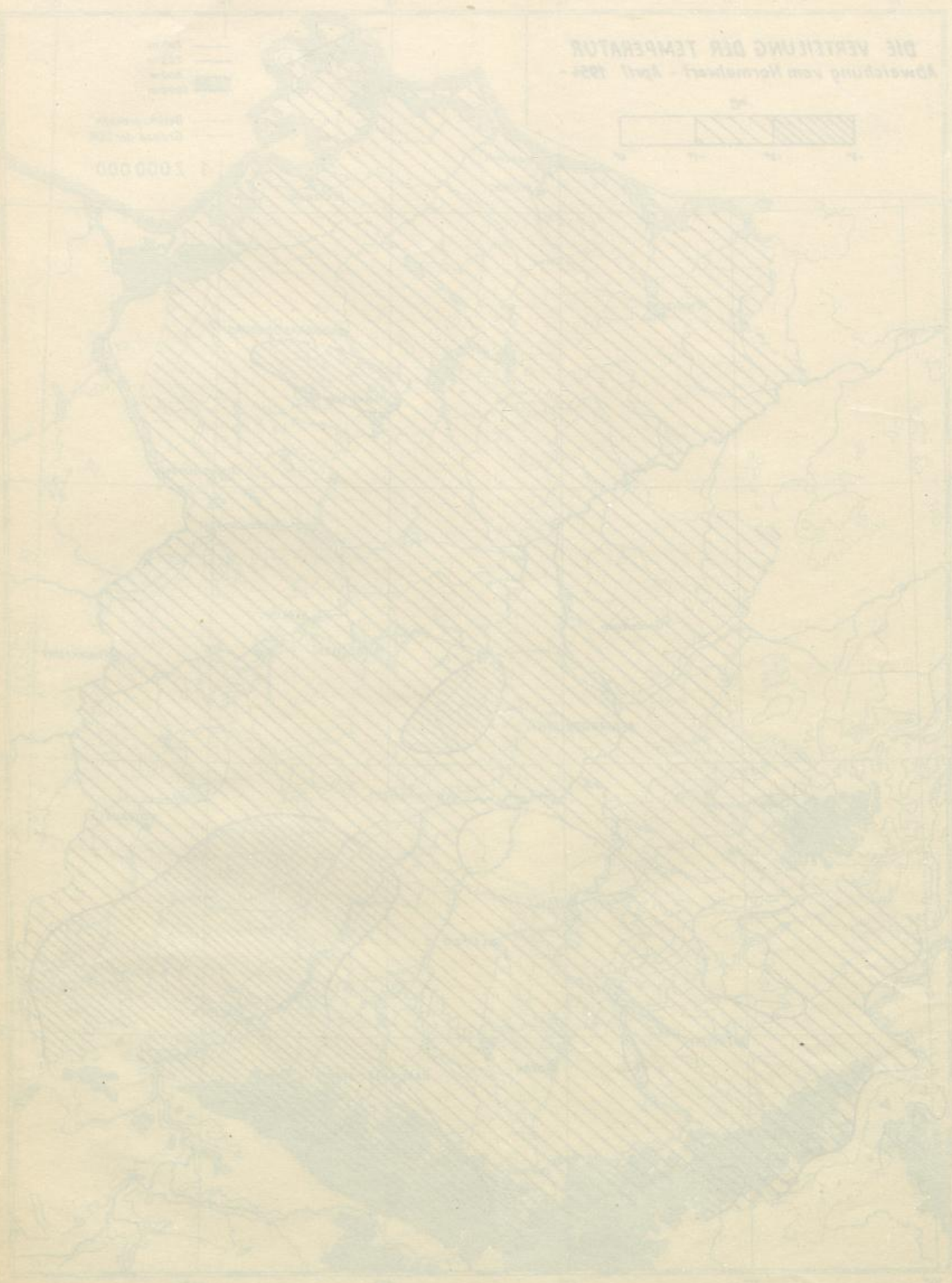
1:2 000 000



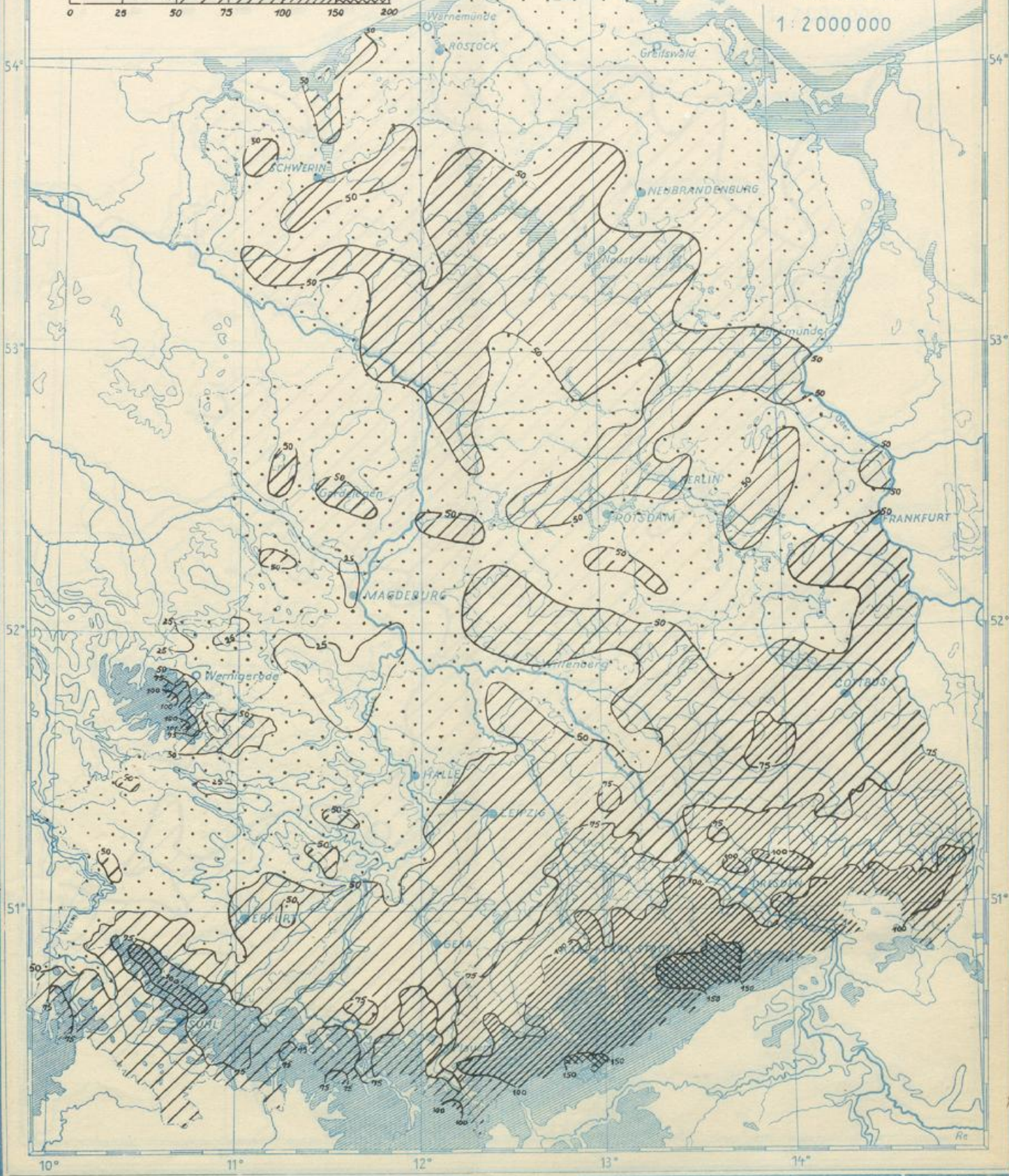
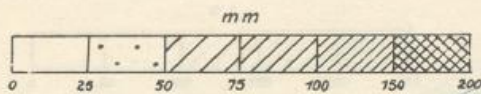
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert - April 1922



1:000.000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE **Monatssummen - April 1954 -**



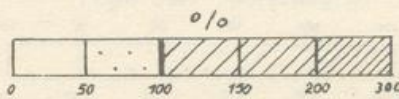
Die Verteilung der Niederschläge
Mondsummen - April 1954



1:500 000

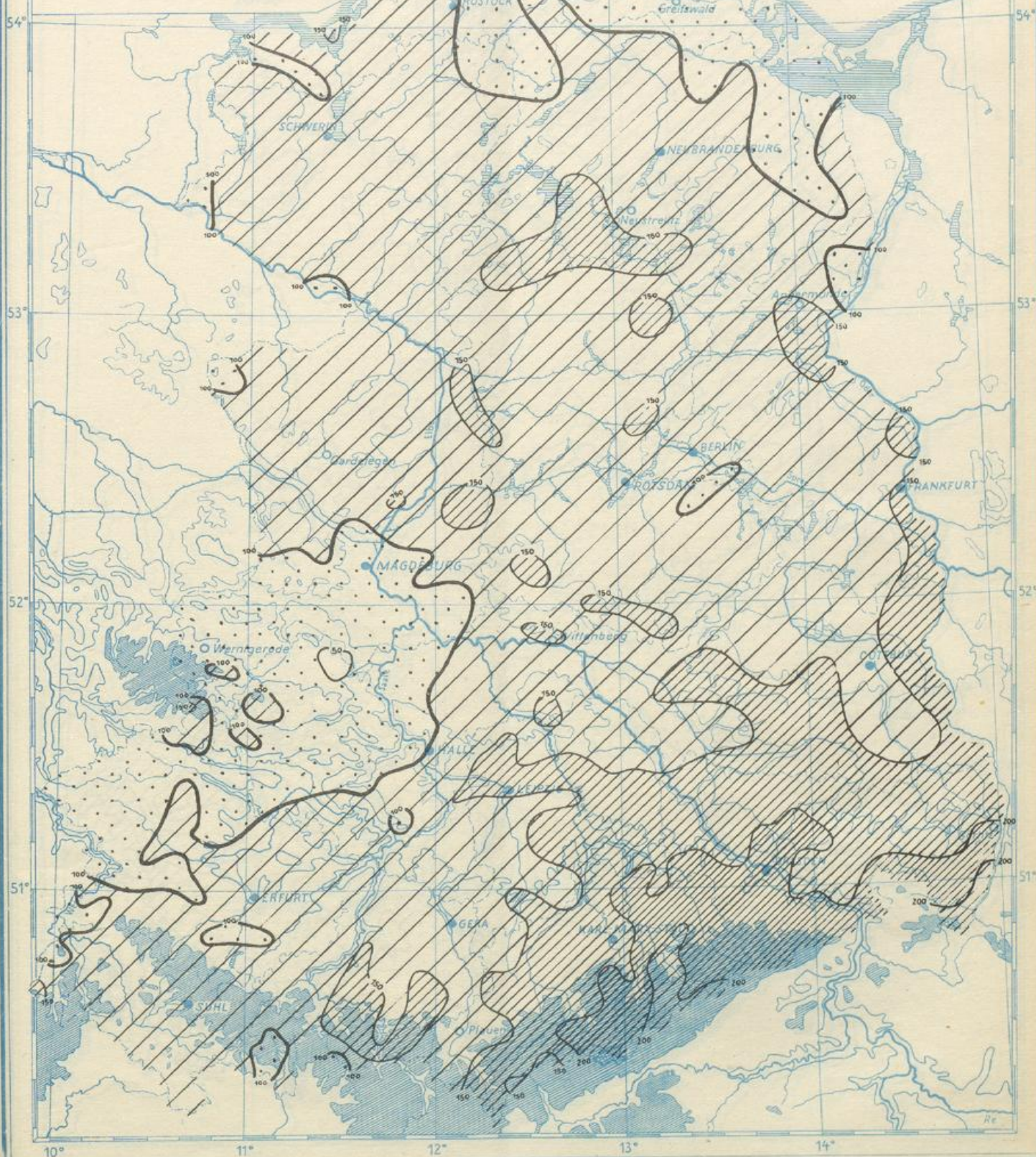


DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes - April 1954 -



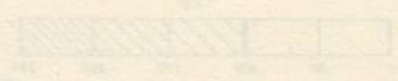
- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

1:2 000 000



Die Verteilung der Niederschläge
in % des Normalwertes — April 1922

1:100000
M. 100000

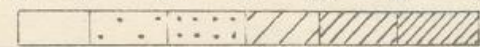


Sommergerste - Bestellung 1954

(Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn

60 70 80 90 100 110 120



7.3 11.3 21.3 31.3 10.4 20.4 30.4

Datum

100 m
200 m
500 m
1000 m

Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

1:2 000 000



